

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 28. Oktbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staats- und Minister des K. Hauses, von Massow, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Bayern Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der bayer'schen Krone zu ertheilen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Franz Susemihl ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Se. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen nebst Höchstdessen Gemahlin, K. H., sind vorgestern nach Neu-Strelitz, und

Se. K. H. der Prinz von Wasa gestern nach Dresden gereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, von Breslau; Se. Exc. der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, von Stettin; der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, von Kleist, aus der Provinz Schlesien; der General-Major und Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, von Roon, und der General-Major und Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, von Schenckendorf, von Posen; der General-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Collins, von Bromberg.

Abgereist: Se. Exc. der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, nach Breslau; Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg-Falckenstein, nach Meisdorf; Se. Exc. der Großherzogl. mecklenburg-schwerin'sche Staatsminister, Graf von Bülow, nach Schwerin; der General-Major und Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, von Schöler, nach Erfurt; der Kammerherr und General-Intendant der K. Schauspiele, von Hülsen, nach Dessau; der Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Oesterreich, und der General-Baudirektor Mellin, nach Breslau.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 114. K. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 36,366; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 52,432. 52,808. 73,404 und 77,779; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 706. 1460. 5115. 11,519. 21,324. 22,287. 24,914. 31,604. 34,278. 34,768. 39,545. 43,908. 50,792. 51,001. 54,419. 55,454. 62,669. 63,351. 65,802. 67,958. 68,163. 68,317. 71,849. 72,102. 73,669. 75,712. 80,007. 81,644. 81,935. 82,433. 85,864. 89,472. 90,148.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 97. 2429. 2699. 2808. 5390. 11,785. 14,897. 16,045. 16,333. 16,348. 17,426. 27,416. 37,793. 38,655. 38,702. 39,340. 39,688. 39,949. 40,667. 40,896. 41,797. 44,107. 45,999. 47,387. 48,891. 49,982. 52,930. 62,107. 71,249. 72,603. 76,669. 83,086. 83,259. 83,297. 86,994. 89,214. 91,618. 92,793 und 93,375.

85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 593. 691. 709. 4692. 7484. 9312. 9466. 10,311. 11,565. 12,620. 13,653. 13,866. 17,228. 17,543. 18,293. 19,262. 19,549. 19,739. 20,692. 21,369. 22,016. 22,255. 23,463. 23,815. 23,934. 25,682. 26,449. 31,088. 32,743. 32,819. 33,106. 35,409. 36,092. 36,638. 36,840. 37,175. 38,580. 39,155. 39,516. 39,968. 40,067. 41,006. 41,293. 41,616. 42,738. 43,486. 45,239. 45,358. 46,208. 48,736. 49,776. 50,548. 54,058. 54,538. 56,529. 57,546. 57,914. 58,553. 63,031. 65,408. 65,730. 66,521. 68,159. 70,273. 71,197. 72,995. 74,815. 76,203. 76,521. 77,608. 78,924. 81,220. 81,841. 84,972. 85,103. 85,180. 88,069. 88,503. 88,641. 90,255. 90,592. 90,811. 91,099. 91,271 und 94,089.

Berlin, den 27. Oktober 1856.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 29. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Ablösung der Reallasten des Mühlengrundstücks Nr. 162 St. Martin; 2) Löschung der auf Nr. 68 Wallischei für das Stadt-Armendirektorium eingetragenen Berechtigungen; 3) Ankauf des vom Verschönerungsverein benutzten Grundstücks Nr. 75 Górczyn für die Stadtkommune; 4) Konsumtibilien-Lieferung für die städtischen Armen- und Krankenanstalten; 5) Bewilligung der Ausgaben für die noch erforderlichen Inventarienstücke für das neue Krankenhaus; 6) Anlegung einer Pumpe auf dem Hofe des neuen Krankenhauses; 7) Bewilligung der Ausgabe für drei Karren-Feuerspritzen; 8) Erhöhung des Realschulgeldes; 9) definitive Anstellung zweier Lehrer bei der Realschule; 10) Ankauf eines Flügels für den Gesangunterricht in der Realschule; 11) Wahl von Beisitzern für die Stadtverordnetenwahlen im November c.; 12) anderweite Wahl von vier unbesoldeten Magistratsmitgliedern; 13) Wahl eines Mitgliedes in die Kommunal-Einkommensteuer-Schätzungskommission; 14) weitere Vermiethung der Brot- und der Semmel-Verkaufsstellen; 15) weitere Verpachtung des Gartens auf dem Realschul-Grundstücke; 16) Gewerbekonzessionen.

Tschuschke.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Wien, Montag, 27. Oktober Morgens. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel hat das türkische Ministerium abgedankt.

(Eingeg. 28. Oktober, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 27. Oktober. [Die neapol. Angelegenheiten; Resultate der Münz- und Zollkonferenz.] Die im „Moniteur" veröffentlichten Aktenstücke der diplomatischen Korrespondenz über die neapolitanische Angelegenheit gewähren keinen tieferen Einblick in die Verhandlungen, welche den gegenwärtigen Stand der Dinge herbeigeführt haben. In den vorliegenden vier Depeschen findet sich überhaupt ein so geringer Vorrath von politischem Stoff, daß man sehr natürlich zu dem Zweifel geführt wird, ob denn auch wirklich die Unterhandlungen mehrerer Monate in den engen Grenzen eines so kargen Ideenaustausches eingeschlossen geblieben sind. Die Vermuthung liegt nahe, daß neben den vier veröffentlichten Aktenstücken viele vertrauliche Korrespondenzen gewechselt worden sind, über welche die französische Regierung nicht für gut findet das Schiedsgericht der öffentlichen Meinung anzurufen. Uebrigens reicht das vorliegende Material hin, um zu beweisen, wie schwach die Gründe der Westmächte sind und wie in Betreff der gebrauchten Formen, das neapolitanische Kabinet, obgleich einen Angriff auf seine Unabhängigkeit abwehrend, an Höflichkeit seine Gegner bei Weitem überbietet. Die letzte Note des Grafen Walewski giebt wenigstens vollen Aufschluß über den Umfang der einstweilen gegen Neapel beschlossenen Maaßregeln und gewährt die Beruhigung, daß die Flottendemonstration bis jetzt so ziemlich auf ein Nichts hinausläuft. — Ueber den Schluß der Wiener Münzkonferenz habe ich Ihnen schon vor Kurzem eine vorläufige Meldung zugehen lassen. Das Ergebniß der gepflogenen Berathungen kann als ein durchaus befriedigendes bezeichnet werden und bewegt sich auf den Grundlagen, über welche bereits manche Andeutungen in die Oeffentlichkeit gedrungen waren. Für die Silbermünzen wird eine feste Ausgleichungsnorm dadurch gewonnen, daß die Stücke der verschiedenen Münzsysteme bei gleichem Feingehalte auf die Einheit des Zollpfundes zurückgeführt werden, indem aus einem Pfunde Silber 15 Doppelthaler, 30 Thaler, 45 Gulden des 21Guldenfußes oder $52\frac{1}{2}$ Gulden des $24\frac{1}{2}$Guldenfußes zur Ausprägung kommen. Auf gleicher Basis hat man sich auch über die Herstellung einer gemeinsamen Handelsgoldmünze verständigt, deren Werth stets im richtigen Verhältnisse zu dem coursmäßigen Goldpreise erhalten werden soll. Aus einem Pfunde Gold sollen 50 Kronen oder 100 halbe Kronen geprägt werden, so daß der Werth einer solchen Krone zwischen 9 und 10 Thaler zu stehen käme. Von 6 zu 6 Monaten soll durch öffentliche Bekanntmachung festgesetzt werden, zu welchem Werthe die neue Goldmünze bei den Kassen der verschiedenen Regierungen in Zahlung angenommen wird. Endlich ist auch noch der wichtige Grundsatz zur gemeinsamen Norm erhoben worden, daß keiner der betheiligten Staaten Papiergeld mit Zwangscours ausgeben dürfe, ohne zugleich die Einlösung desselben durch sichere Realisationskassen jeden Augenblick zu ermöglichen. Wie bekannt, sind diese Ergebnisse der Münzkonferenz zunächst den einzelnen Regierungen zur Genehmigung vorzulegen, und es soll, wie verlautet, im Dezember d. J. eine zweite Konferenz zusammen treten, um die letzte Hand an das Werk der Münzeinigung zu legen. Wenn keine unvorhergesehene Hindernisse dazwischen treten, so können die neuen Bestimmungen schon mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten. Die diesjährige Zollkonferenz ist ziemlich unfruchtbar geblieben. Nur für die Einfuhrzölle auf Getreide u. dgl. ist eine Ermäßigung bewilligt worden; dagegen sind alle anderen Anträge auf Tarifveränderung gefallen.

☾ Berlin, 27. Okt. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Heute Morgen verabschiedete sich bei Ihren Majestäten der Prinz Wasa, kam darauf von Potsdam nach Berlin und reiste Mittags nach Dresden ab, wo er einige Tage am sächsischen Hofe zum Besuche verweilen und alsdann, wie es heißt, wieder nach Berlin zurückkehren will. — Se. Maj. der König arbeitete heute Vormittags mit dem Geheimrath Costenoble. Man spricht davon, daß dieser Staatsdiener zu den Personen gehöre, welchen in kurzer Zeit das Prädikat „Excellenz" verliehen werden soll. Bekanntlich ist auch der Präsident des evangel. Oberkirchenrathes, v. Uechtritz, zum Wirkl. Geheimrathe mit demselben Prädikate unlängst ernannt worden. — Der neue russische Militär-Kommissarius, General Graf Adlersberg, hatte heute die Ehre, zur k. Tafel gezogen zu werden; an derselben erschienen auch wieder die hessischen Herrschaften, welche von Dessau über Magdeburg schon am Sonnabend Abend nach Potsdam zurückgekehrt waren. Nach aufgehobener Tafel ließ sich der König vom Ministerpräsidenten Vortrag halten, der um 5 Uhr nach Potsdam gefahren war, die übrigen hohen Personen trafen dagegen hier ein, beehrten wiederum die Gastvorstellung der Signora Ristori mit ihrem Besuche und fuhren darauf sämmtlich nach Potsdam zurück. Morgen ist große Parforcejagd im Grunwald; die Hofjagd in der Letzlinger Haide ist auf acht Tage verschoben und soll nunmehr am 5. und 6. Nov. abgehalten werden. Der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg, der sich bisher der beabsichtigten Jagd wegen hier aufhielt, ist deshalb nach Meisdorf zurückgekehrt und wird erst in den ersten Tagen der nächsten Woche von dort hieher zurückkehren. Die Ernennung des Grafen v. Schwerin, und der Präsidenten Lette und Wenzel zu DD. jur. durch die Greifswalder Universität wird jetzt lebhaft in hiesigen Kreisen besprochen; man will durchaus in dieser Ehrenpromotion eine politische Kundgebung erblicken. — In unseren diplomatischen Kreisen soll jetzt vorzugsweise die Neuenburger Frage verhandelt werden, weil die Regierung auf eine baldige Erledigung dringt. Man neigt sich hier zu dem Glauben hin, daß die Schweiz bald ihren Widerstand aufgeben, und sich den Vorstellungen der Großmächte fügen werde. Man will jetzt die Wahrnehmung gemacht haben, daß der Mangel an kleinen Wohnungen bei uns noch nicht so groß sei. Und doch wußte unsere Armendirektion beim Quartalwechsel nicht, wo sie mit allen den Familien hin sollte, die keine Wohnung erhalten hatten, denn wo sie angefragt, da wurden ihnen auch die Fragen vorgelegt, „ob sie ein Geschäft betreiben und ob sie Kinder hätten"; und da sie keine von beiden Fragen verneinen konnten, so wollte sie auch kein Hauswirth aufnehmen. Man wirft deshalb unseren Hausbesitzern Härte vor, sie sagen aber, weil diese kinderreichen Familien zugleich Flur, Treppe, Hof mit einnehmen, so müssen wir, aus Besorgniß unsere anderen Miether zu verlieren, diese Familien zurückweisen. So mögen denn allerdings noch kleine Wohnungen da sein, allein man wünscht für diese ruhige stille Leute, die ihr Geschäft außer dem Hause haben! — Am Freitag Abend kam hier mit dem Kölner Zuge eine Dame aus Westfalen an, die nach Stettin wollte. Auf dem Bahnhofe machten ihr zwei junge Männer das Anerbieten, daß sie, weil sie ebenfalls nach Stettin reisten, zusammen nach dem Stettiner Bahnhofe eine Droschke nehmen wollten. Die Dame war damit einverstanden, gab ihren Gepäckzettel einem Kofferträger und bestieg im Voraus die Droschke, in der die jungen Leute gleich mit dem Reisegepäck auch ihre Plätze einzunehmen versprachen. Sie ließen sich indeß von dem Kofferträger die Reiseeffekten geben, die ihrer „Mutter" gehörten und verschwanden bis zur Stunde nicht nur mit diesen, sondern auch noch mit einem Koffer, der von einem russischen Offizier von Paris vorausgeschickt war. Gestern kam der Offizier an, um sein Gepäck in Empfang zu nehmen; er mußte aber hören, daß dies Gaunern in die Hände gefallen war. Der Kofferträger ließ sich durch das anständige Aussehen der Gauner täuschen, und beachtete weniger, was sie ihm von der Karre nahmen. Der Werth des Koffers soll 500 Thlr. betragen.

♈ Berlin, 27. Oktober. [Die Pariser Konferenzen in Frage gestellt; eine neue preußische hohe Staatswürde; Neapel; der Fürst von Hanau; General Smolikowski.] Hat man die baldige Eröffnung der zweiten Pariser Konferenz zu erwarten? Ist wirklich eine Verzögerung derselben eingetreten, oder ist sie vielleicht ganz aufgegeben, wie neuere Nachrichten aus Paris versichern? — das sind die wichtigsten Fragen des Tages, sie bilden in diesem Augenblicke den Hauptstoff des Gespräches in allen diplomatischen Kreisen. Wenn es nun darauf ankommt, die Meinungen, welche hochgestellte und erfahrene Staatsmänner darüber äußern, wiederzugeben, so lassen sie sich auf folgende Weise resumiren: „Sollte der in Aussicht gestellte, zuerst von Frankreich und Rußland geäußerte und von Oestreich und Preußen mit Beifall aufgenommene Gedanke dieses zweiten Kongresses aufgegeben sein, so könnte und müßte man darüber nur das lebhafteste Bedauern äußern, denn in diesen, vom europäischen Standpunkt eingeleiteten Berathungen und Vereinbarungen sollten vorzugsweise alle Angelegenheiten erledigt und beseitigt werden, welche zur Veranlassung der Störung des allgemeinen Friedens sich früher oder später gestalten könnten. Dieser schöne Zweck ist sehr heilsam für den ganzen Welttheil, wie für alle einzelne Staaten, die ihn bilden. Sollten aber wirklich diese wohlthätigen Vereinbarungen vereitelt werden, so könnte es nur von einer Seite geschehen, auf der immer viel vom Frieden gesprochen wird, während in verschiedenen Perioden der Impuls zum Unfrieden von ihr ausgegangen ist, weil durch den letzteren ein größerer Gewinn, als durch den ersteren zu erwarten war. Uebrigens ist das Gerücht von der Aufgabe der Konferenzen noch ohne alle Bestätigung." Ein gewaltiger Trugschluß von Seiten eines Pariser Korrespondenten war es, wenn er diese Bestätigung unter Anderm in der Urlaubsreise des Grafen v. Hatzfeldt nach Berlin finden wollte. Die Anwesenheit desselben, die Einholung mündlicher Instruktionen und seine schnelle Rückkehr nach Paris berechtigen aber zu einer anderen Schlußfolgerung. Auch wurde uns noch vor wenig Tagen von sehr zuverlässiger Seite versichert, daß sich allerdings auch alle diejenigen Staaten zweiten Ranges bei den Konferenzen betheiligen würden, in deren Interesse die Berathungen der einzelnen Vorlagen liegen dürften; namentlich würde trotzdem, daß einige Parteiblätter das Gegentheil behauptet haben, auch die Schweiz vertreten sein; ja man geht noch weiter: man behauptet, daß der Oberst Barmann, dem sein Sohn als Legationssekretär beigegeben ist, bereits mit den nöthigen Vollmachten versehen sei (?). — Eine Pariser Zeitung hat in diesen Tagen eine neue, sehr hohe preußische Staatswürde kreirt, denn sie spricht von einem Großmeister der preußischen Wälder; bei näherer Erwähnung aber zeigt es sich, daß damit der bei der Aachener Regierung angestellte Oberforstmeister v. Steffens gemeint ist. — In der letzten Note des Königs von Neapel, gerichtet an die Regierungen von Frankreich und England, heißt es unter Anderm, allerdings sehr wahr und bezeichnend: „Man hat bei den Zumuthungen und Ansinnen, welche man dem Könige beider Sicilien macht, vergessen, daß sein Reich nicht wie Griechenland unter dem Protektorat und zugleich unter der pekuniären Kontrole dreier Großmächte steht; es ist nicht, wie dieses, ein durch fremden Einfluß geschaffener, sondern einer der alten, unabhängigen Staaten Europa's." Ein höherer diesseitiger Offizier, der am 9. Oktober Neapel verlassen hatte, versichert, daß nicht allein die dem Könige gemachte Drohung und nahe Gefahr selbst den größten Theil seiner Gegner versöhnt habe, sondern gemeinschaftlich mit der übrigen Bevölkerung in die Waffen treibe. Die Küstenbatterien sind sehr vermehrt und vollständig armirt worden, und wenn die französische und englische Escadre nicht bedeutender wäre, als man sie bis jetzt angegeben habe, so würde sie, wenn anders von beiden Seiten mit Ernst und Energie verfahren würde, kein ganz leichtes Spiel haben, denn man könne ihr eine Armada von zwei Linienschiffen, unter denen sich der „Vesuv" von 80 Kanonen befindet, 16 meistens schöne, neue Fregatten, unter ihnen 12 Dampfer, und eine sehr große Anzahl kleinerer Kriegsschiffe entgegenstellen. Der Graf d'Aquila, jüngster Bruder des Königs, habe zwar dem Namen nach den Oberbefehl über die Flotte, allein in der Person des Admirals Caraffa und des Generals Sabatelli zwei durch Muth und Erfahrung ausgezeichnete Männer an seiner Seite. — Ein Berliner Blatt erzählte dieser Tage, daß der älteste Sohn des Kurfürsten von Hessen, der Fürst von Hanau, sich in London mit der Tochter des Hofschauspielers Birnbaum habe trauen lassen und nun mit seiner jungen Frau aus London zurückgekehrt und von der kurfürstlichen Familie freundlich aufgenommen worden sei. — Der in den Angelegenheiten der Eisenbahn hier eingetroffene russische General Smolikowski ist bereits gestern von Sr. Majestät auf dem Schlosse Sanssouci empfangen worden.

Oestreich. Wien, 25. Oktober. [Die O. K. über die Besetzung der Donaufürstenthümer.] Der schon telegraphisch erwähnte Artikel der „Oestreichischen Korrespondenz" schließt sich in seiner

Deduktion des Rechtspunktes, auf welchem die fortdauernde Okkupation der Donaufürstenthümer durch östr. Truppen begründet wird, zwar im Wesentlichen den Ausführungen der „Ostd. Post“ und „Oestr. Ztg.“ an, geht aber weit mehr als diese Blätter in die Details der Frage ein; wir geben ihn daher in Rücksicht des offiziösen Charakters des genannten Blattes vollständig wieder:

Pariser Blätter beschäftigen sich neuerdings besonders eifrig mit der andauernden Besetzung der Donaufürstenthümer durch kais. östreichische Truppenabtheilungen. Zur Richtigstellung der Thatsachen fügen wir alsogleich hinzu, was die franz. Journale zu ignoriren scheinen, daß auch türkische Truppen noch immer moldau-walachische Gebietstheile besetzt halten, und daß deren Anwesenheit daselbst genau durch dieselben Rechtsmotive begründet ist, wie die des k. k. Armeekorps. Streng, der gleiche Rechtstitel rechtfertigt auch die fortdauernde Anwesenheit einer k. großbritannischen Flotte in den Gewässern des Schwarzen Meeres, der strikten Vorschrift des transitorischen Zusatzartikels zu dem pariser Friedenstraktate vom 30. März d. J. ungeachtet. Diesen parallel laufenden Thatsachen gegenüber, beruhend auf übereinstimmender Rechtsauffassung Oestreichs, Großbritanniens und der hohen Pforte muß es billig Verwunderung erregen, daß die franz. Presse Eine derselben allein heraussucht und sie mit ungerechtfertigtem Mißtrauen bespricht, dagegen aber die einzige Ursache des gleichzeitigen Beharrens der vorgenannten drei Mächte in ihren militärischen Positionen in der Moldau und Walachei, wie im Pontus als unbedeutend und gleichgiltig darzustellen sich veranlaßt findet. Der Friedenstraktat vom 30. März ist glücklicherweise feststehend und besiegelt. Niemand, wir sind es überzeugt, denkt daran, ihn anzutasten, keine Macht will sich seinen Bestimmungen entziehen. Wovon es sich heute noch handelt, das ist allein die Ordnung, die Reihefolge im Vollzug seiner Bestimmungen. Diese wurde von der Pariser Konferenz auf keine andere Art aufgefaßt, als daß die Kommissäre sich nach Konstantinopel zu begeben haben, sobald die durch Artikel 31 des Traktates vom 30. März bestimmte allmälige Räumung des ottomanischen Gebietes weit genug vorgeschritten ist, und daß die Kommission ihre Ankunft zu Bukarest mit dem vollständigen Aufhören der zeitweiligen bewaffneten Okkupation, so wie mit dem Vollzug des Artikel 20 in Betreff der Rektifikation der moldauischen Grenze verbinden kann. Die Rektifikation der moldauischen Grenze ist aber nicht nur nicht vollzogen, sie ist streitig. Es ist bekannt, daß Rußland die Abtretung Bolgrads und der Schlangeninseln verweigert, während die übrigen Mächte, insbesondere die bei der Regulirung der Grenzfrage am wesentlichsten interessirten Regierungen, auf Grund des Friedensschlusses darauf beharren, daß die durch einen feierlichen Friedensschluß festgesetzten Grenzterritorialbestimmungen eine Nebensache, ein untergeordneter Punkt bei dem Vollzug, bei der Verwirklichung des Friedens, dagegen die Gebietsräumungen durch Truppen der Flotten alliirter Mächte, welche von dem zuständigen Souverain oder Suzerain nicht gefordert noch gewünscht werden, ein in erster Linie zu diskutirender Punkt sei, daß sodann aus diesem heraus noch überdies eine einzelne, mit den beiden anderen in gleicher Schlußfolgerung aufrecht erhaltene Okkupation vor allen Dingen beseitigt werden müsse: das ist eine internationale Logik, zu der wir uns allerdings nicht zu bekennen vermögen.

So beruht die andauernde östreichische Okkupation der Donaufürstenthümer auf demselben Rechtsmotive wie die türkische, auf demselben, wie die maritime des Schwarzen Meeres durch Großbritannien. Nicht aus Mißtrauen gegen Rußland, sondern auf Grund des Rechtsverhältnisses, das durch die streitige Grenzregulirung annoch vorliegt, verbleiben die Truppen und Flotten der drei Mächte derzeit noch auf Gebietstheilen und Meeren, welche sie allerdings zu räumen haben, sobald die Grenzmarken des osmanischen Gebiets definitiv festgestellt sind. Es findet hier der Schlußsatz des Art. 31 des Pariser Traktats vom 30. April volle Anwendung, welcher nach Feststellung des Grundsatzes der (nach dem Austausche der Ratifikationen) „sobald als möglich“, zu bewerkstelligenden Räumungen ausdrücklich anfügt: „Die Fristen (les délais) und die Mittel der Ausführung werden der Gegenstand einer Vereinbarung zwischen der hohen Pforte und den Mächten ausmachen, deren Truppen ihr Gebiet besetzt haben“. Die hohe Pforte ist aber, wie bereits erwähnt, mit Oestreich und Großbritannien über die Frist, richtiger Aufschub (délai) völlig einverstanden. Haben wir nachgewiesen, daß die fortdauernde Anwesenheit der k. k. Truppen, wie der türkischen in den Fürstenthümern, gleich derjenigen der k. großbritannischen Flotte im Schwarzen Meere auf einem Rechtsgrunde beruht, so folgt darum mit innerer Nothwendigkeit, daß sie an dem Tage aufhören wird, an welchem das Rechtsmotiv beseitigt, d. h. die Grenzfrage geordnet und festgestellt ist. Die Ordnung der inneren Angelegenheiten, wie der künftigen Regierung und Verfassung der Donaufürstenthümer, hängt damit nicht zusammen, und die Theilnahme, welche die k. k. Regierung für das Wohlergehen und die Ruhe dieser Nachbarlande hegt, wird sie in freundschaftlicher Verständigung mit den übrigen Großmächten und insbesondere mit der hohen Pforte bethätigen, ohne daraus ein Motiv für die Verlängerung der Okkupation herzuleiten.

Wien, 26. Okt. [Geistliche Lehrer an Gymnasien.] Der Direktor des hiesigen akademischen Gymnasiums Kapellman, der bekanntlich vom Rhein aus nach Wien berufen wurde, hat den Auftrag erhalten, seine Wohnung am akademischen Gymnasium den Jesuiten zu räumen, denen der Gottesdienst in der akademischen Kirche am Universitätsplatz bereits vor längerer Zeit vorläufig eingeräumt worden ist. Man sieht diese Maaßregel als den Vorläufer des Ueberganges dieses Gymnasiums, an welchem bisher weltliche Professoren lehrten, an die Jesuiten an. Bewährt sich diese Vermuthung, so würden dann von den vier Gymnasien, welche, mit Einschluß des Theresianums, hier bestehen, künftig drei von geistlichen Lehrkräften versehen werden, ein Staats- und zwei Privatgymnasien, da an dem bei den Schotten in der inneren Stadt Benediktiner, an dem in der Josephstadt Piaristen lehren.

Sachsen. Leipzig, 24. Okt. [Strike.] Gestern und heute gab es in hiesiger Stadt eine Arbeitseinstellung. Die bei dem Baue des Museums beschäftigten Steinmetzgehülfen, 23 an der Zahl, hatten gestern Nachmittag sämmtlich ihre Arbeit eingestellt, nachdem ihnen ihre Forderung auf höheres Arbeitslohn von ihrem Arbeitgeber, einem hiesigen Steinmetzmeister, abgeschlagen worden war. Dieselben sind heute in Folge Einschreitens der Behörde freiwillig zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. (L. Z.)

Baden. M Freiburg, 26. Oktober. [Die oberrheinische Kirchenfrage; die Weinlese; die geistlichen Exerzitien; Briefe über Deutschland.] Wer sollte das glauben, daß die ultramontane, oder wie sie in der neuesten Zeit genannt wird, die hochkirchliche Partei, jetzt noch immer, wo sie sich längst vom Gegentheile hätten überzeugen müssen, der Ansicht ist, daß unsere badischen kirchlichen Angelegenheiten unter dem Einflusse und Vortritte Oestreichs (obgleich die Uebereinkunft dieses Staates auf einer ganz anderen Grundlage mit dem h. Stuhle geregelt wurde), ihre rasche Erledigung fänden, wie wir in einem aus Rom datirten Briefe lesen. Wir hatten zwar die Sache schon einige Male zur Sprache gebracht, müssen aber dennoch wieder auf dieselbe zurückkommen. Niemand hat sich in unsere inneren Angelegenheiten zu mischen; Oesterreich selbst aber hat sich durch sein Konkordat nicht nur selbst die Hände gebunden, sondern sich eben so gut, wie durch die weiland Metternich'sche Politik, Deutschland aufs Neue entfremdet und zwar in einer Weise, die eine Annäherung schwieriger macht, als jene Politik es im Stande war. Wie aber die größte Mehrzahl der Katholiken in Baden der Regierung anhängt, haben wir jüngst wieder durch den jubelnden Empfang des Regentenpaares in den katholischen oberen Landestheilen in erfreulicher Weise bemerkt. Zwar steht nicht zu leugnen, daß durch die Absendung der Bevollmächtigten Württembergs und des Großherzogthums Hessen die kirchliche Angelegenheit einen allgemeineren Charakter angenommen hat. Indessen haben die beiden Regierungen einzeln, jede für sich, gehandelt. Die hessische Regierung hat sogar die mit dem Bischofe von Mainz getroffene Uebereinkunft in Rom blos sanktioniren lassen. Durch die Ankunft in Rom des Vertreters des Bischofs von Mainz, des Generalvikars Lennig, der mit seinen Begleitern im Collegium Germanicum abgestiegen, und der von dort aus unterstützt, seine Angelegenheit betrieb, konnte derselbe nichts von sich sehen, so daß schon zu Anfange dieses Monats in den Konferenzen mit dem Kardinal Reisach, der hiefür vom römischen Stuhle beauftragt war, die bis oft bis nach Mitternacht gedauert haben sollen, dieselben zum Abschlusse gediehen waren. Gleichen Schritt hielten auch die Angelegenheiten Württemberg's. Jetzt sei nur noch das Gutachten der Kongregation und die Genehmigung des h. Vaters einzuholen. Wir glauben auch nach diesen Vorgängen, daß sich für die kirchliche Partei in den beiden gedachten Ländern ein erfreuliches Resultat erzielen ließ. Wie ganz verschieden aber sind unsere badischen Verhältnisse und wie hoch gehen die Forderungen unserer Kurie! Zustände, die seit einem halben Jahrhunderte bestehen, lassen sich im neunzehnten Jahrhunderte, wo man nicht mehr mit einem Machtworte den gordischen Knoten zerhaut, so leicht nicht wesentlich verändern. Wir zweifeln zwar nicht an der diplomatischen Gewandtheit der beiden vom römischen Stuhle aufgestellten Eminenzen, der Kardinäle Brunelli und Reisach, aber wo Rechtsgründe vorliegen, da kann selbst diese nicht helfen, wenn man jene nicht verdrehen will; hiergegen aber hat unsere Regierung einen tüchtigen Wächter in der Person des Staatsrathes Brunner aufgestellt. — Die Weinlese ist im Breisgau im vollen Gange. Durch das lange Zuwarten und von der Witterung begünstigt, kann die hierdurch erzielte Qualität in den besseren Geländen jedenfalls dem vorjährigen Gewächse an die Seite gestellt werden. Leider bekam eine bessere Sorte, namentlich am Kaiserstuhle, die sogenannte edlere Traube, so wie fast jedes Jahr, so auch heuer wieder den Fäuler, welcher Umstand viele Rebbesitzer zur frühzeitigen Lese antrieb. Vieles ist seit 30 Jahren für die Verbesserung der Qualitäten geschehen; aber, wie ein Weinkenner sich ausdrückt, wo immer das allgemeine Feldgeschrei der Masse „viel, viel“; auf die Qualität legen sie kein hohes Gewicht. Sie vergessen hierüber, daß die Qualität mehr zu ihrem Vortheile ist, als die Quantität. Die Preise des Mostes schweben zwischen 25—30 Fl. rhein. Die Nachfrage ist sehr groß und man glaubt, daß in kurzer Zeit alles Verkäufliche aufgekauft sein wird. — Die geistlichen Exerzitien der Erzdiözese wurden diesmal, wie jedes Jahr, im Seminar zu St. Peter gemacht. Es waren dabei Geistliche. Die Exerzitien wurden von Pater Roh geleitet, und sind bereits wieder geschlossen.

Wie einseitig und falsch, ja wie böswillig oft Deutschland und seine Zustände, besonders jenseits des Rheines und noch überdies von den stammverwandten benachbarten, deutsch redenden, predigenden und schreibenden Elsassern beurtheilt werden, sehen wir leider wieder in einem, horrible dictu, unter der unmittelbaren Aegide des Bischofs von Straßburg erscheinenden Blatte, dem „Katholischen Kirchen- und Schulblatt für den Elsaß“. In dieser Zeitschrift hat ein katholischer Stadtpfarrer des Ländchens in seinen „Briefen über Deutschland“ seine Galle über unser eigenes Vaterland, besonders über Baden ergossen, denn unsere Regierung wird als von Außen influirt und in Willkür sich bewegend dargestellt. Der gute geistliche Herr scheint zu vergessen, daß Baden ein konstitutioneller Staat, und, wenn auch Frankreich gegenüber klein, dennoch durch Recht und Gesetz so wohl als irgend einer in Europa geregelt ist. Damit Sie sich aber selbst ein Urtheil über diese Briefe bilden mögen, so wollen wir hier wiedergeben, was zunächst über Baden, das offenbar die Hauptveranlassung zu diesem edlen Machwerk gab, gesagt ist. Baden und Württemberg. „Der Sommer 1856 war so recht ein Reisejahr. Die Kanonen schweigen im Orient; der Friedenstraktat ist unterzeichnet. Rußland mußte zu Kreuze kriechen, und in Folge dieser Begebenheiten konnte nun Europa in die Bäder ziehen und seine Angst ausschwitzen; die Russen dürfen wieder in Paris die lange entbehrten Moden und Lyoner Seidenzeuge holen; Dampfboote und Schienenbahnen keuchen unter der Last der Touristen, die schauen wollen, ob die Welt noch stehe und die Menschen noch leben. Mitunter ist auch ein einfacher Geistlicher bemerkbar, der ganz bescheiden in diesen Tumult sich fügt, und seine Beobachtungen auf ernstere Dinge richtet. (Wie bescheiden! Ref.) Freilich sind die Jahre 1848 und 1849 nicht mehr. Damals waren die Bahnzüge mit Uniformen jeder Art besetzt, die nach allen Richtungen hinziehen, Ordnung schaffen, den Freischärlern entgegenrücken, und die Reisenden belästigen mußten. Mit knapper Noth ward die Ordnung wieder hergestellt, aber keines der furchtbaren Probleme der Zeit auf Dauer gelöst: die Regierungen können und wollen nicht. (sic!!) Deren Engherzigkeit trat entschieden zu Tage in dem Konflikt mit der katholischen Kirche, der bald nachher sich ergab. So rathlos und unschlüssig die halb und ganz protestantischen Machthaber wider den Sozialismus gewesen, weil derselbe im Ernst den Säbel gezückt hatte, so kampfeslustig und todverachtend waren sie nun gegen die wehrlose Kirche, gegen einige Bischöfe und eine Schaar treu zu ihren Hirten stehender Priester. (Hört! Hört! Ref.) Eine Bravour ohne Gleichen! Nun, auch dieses Spektakelstück fand endlich sein Ziel, und wahrhaftig nicht zur Ehre der Verfolger, die den Dienst, der ihnen durch die Kirche in dem drangvollen Jahre achtzehnhundert neun und vierzig geleistet ward, indem die Katholiken allein (??) als treue Unterthanen sich auswiesen, mit schwarzem Undank lohnten. Erzbischof Hermann von Freiburg trat als moralischer Sieger aus dem Kampfe (Wann? Ref.); nicht minder die ihm treu zur Seite stehenden Suffragane von Mainz, Rottenburg und Fulda; die treuen Geistlichen entließ man aus ihrer (wahrhaft nicht lästigen, Ref.) Haft, und mit Rom wurden Unterhandlungen gepflogen. Bis jetzt sind selbe nicht zum endlichen Abschlusse gediehen. Redlichen Willen zeigten bis dato nur Hessen-Darmstadt und theilweise Württemberg; Baden, unter sichtbarem Einflusse Preußens und vielleicht (horresco referens!) Bayerns, hielt die Zügel, mit denen es die Kirche zu knechten trachtete, immer ziemlich straff angezogen, und zeigte nicht ernstlich Lust, sich mit seinen, in großer Mehrzahl sich befindenden katholischen Unterthanen nach Billigkeit abzufinden. In jüngster Zeit getröstet man sich mit der Hoffnung, der neue Großherzog, bis jetzt Regent, werde bei Gelegenheit seiner Heirath mit einer preußischen Fürstentochter dem katholischen Lande den Frieden geben. Dazu gehört wohl ein starker Glaube! Doch ist dem Herrn der Dinge, dem Lenker der Herzen Alles möglich; und wenn einmal ein russischer Feldmarschall das Konklave zu Venedig schirmen und Pius VII. auf den päpstlichen Stuhl helfen mußte, so kann auch den katholischen Rheinprovinzen durch eine preußische Prinzessin, unter Zuthun der Vorsehung, Ruhe und kirchliche Freiheit werden. Derartige Gedanken entstehen, wenn man die schönen Fluren des Ueberrheins durchzieht und die ehemalige Lage dieses gesegneten Landes mit dessen heutigen (wohl preiswürdigeren, Ref.) Schicksalen vergleicht. An die Stelle der katholischen (Landes-) Fürsten kam nun eine protestantische Regierung mit ihren fatalen Richtungen (sic!!!). Wie dieselbe es mit ihren katholischen Unterthanen hielt, wie sie die kirchlichen Institute sich zinsbar machte, die Klöster aussterben ließ (Frankreich hob sie doch wohl zuerst auf! Ref.), die Erziehung der Geistlichen hinderte (eine solche, wie sie die elsasser Geistlichen erhalten, wollte sie freilich nicht, und mit Recht! Ref.), und das Land zu dekatholisiren suchte (wie gefährlich das klingt! Ref.), zeigt die jammervolle Geschichte der letzten vierzig Jahre. Aber der katholische Geist hat einmal ein zähes Leben, und wie der Phönix aus der Asche, so erstand eines Tages die Kirche aus ihren Trümmern, und schreckte die Diplomaten aus ihrem Schlafe auf. Hätten die Katholiken mit der Demagogie gemeinsame Sache gemacht, so wären die protestantischen Regenten wohl kaum mehr nach Karlsruhe zurückgekehrt. So aber gaben sie in den drangvollen Zeiten dem Grundsatze der Ordnung und Macht einen sittlichen Halt, und wenn dies das badische Fürstenhaus schon vergessen hat, so hat Einer es noch nicht vergessen, und wird es ihnen lohnen.“ (Schöne Grundsätze eines Priesters! Ref.) — Von Melanchthon sagt genannter Herr bei Gelegenheit der Station Bretten: „Bretten, besonders bekannt als Wiege des praeceptor Germaniae, Melanchthon, den Luther einen schlechten Magister und vortrefflichen Philosophen nannte. Besser nennt man ihn einen guten Humanisten oder Klassiker, aber einen schlechten Theologen. Sein Leben war ein Zwitterding zwischen Furcht, Feigheit, Eitelkeit und einem gewissen guten Zug, der ihn das Gefährliche der Reform einsehen ließ, ihm aber die Kraft versagte, ihr zu widerstehen. Er gehörte mit Leib und Seele Luther an“ (und es soll uns wundern, wenn er nicht schon den Grund gelegt zu den jetzigen kirchlichen Wirren! Ref.). So der elsassische Geistliche!!!

Großbritannien und Irland.

London, 25. Okt. [Die Bank; Admiral Dundas.] Nach dem Wochenberichte über die Lage der Bank waren am 18. Oktober für 21,155,445 Pfd. Banknoten in Umlauf, 612,160 Pfd. mehr als in der Woche vorher; der Vorrath an Metallen betrug 9,760,482 Pfd., Abnahme 379,585 Pfd. — Aus Malta, 18. Oktober, wird gemeldet, daß Admiral Dundas von Ajaccio daselbst eingetroffen sei.

— [Das Erdbeben auf Malta.] Am 12. Oktober, Nachts 11 Minuten vor 2 Uhr, sind die Inseln Malta und Gozzo von ungewöhnlich heftigen Erdstößen heimgesucht worden. Der ersten lange anhaltenden Erschütterung folgte nach einer Minute eine zweite, beide waren von donnerartigem Getöse begleitet. Die Einwohner verließen eilends ihre Wohnungen und flüchteten sich auf die öffentlichen Plätze und Wälle. In der Stadt Valette ist kaum ein Haus unbeschädigt geblieben; namentlich haben die Eckhäuser stark gelitten. An dem spitzen Thurm der Königin-Adelheidkirche sind mehrere Steinlager verschoben, das steinerne Kreuz und die Kugel auf der Spitze hängen schief. Am Nordrande der Insel scheinen die Wirkungen des Erdbebens am heftigsten gewesen zu sein; doch sind sie auch im Innern, z. B. in Cittavecchia, sehr stark empfunden. Die Kuppel des Doms in genannter Stadt ist dermaßen gerissen, daß das Tageslicht durch die Spalten fällt. Menschenleben sind, wie es scheint, nicht verloren. Am 13. Okt. wurde in allen Kirchen ein Tedeum gesungen, Predigten gehalten und das heilige Sakrament ausgestellt. Die Eingebornen waren durch das Erdbeben so erschreckt, daß sie, in der Ueberzeugung. dasselbe werde sich nach 24 Stunden wiederholen, die nächste Nacht größtentheils im Freien zubrachten. Schildwachen berichten, daß eine röthliche Gluth am Himmel dem Ereigniß vorherging; mehrere Stunden vorher stießen die Hunde ein entsetzliches Geheul aus. Die Schwingungen des Erdbodens waren keineswegs gleichförmig, erst hob derselbe sich senkrecht und rollte dann von einer Seite zur andern, anscheinend in der Richtung von Südosten nach Nordwesten.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. [Baron Brenier; Aufregung; Eisenbahnen.] Der „Moniteur“ meldet an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles: „Baron Brenier, Gesandter des Kaisers am Hofe beider Sicilien, hat am 21. Oktober der neapolitanischen Regierung die Weisungen mitgetheilt die ihm vorschreiben, die amtlichen Beziehungen abzubrechen und mit dem ganzen Personal seiner Gesandtschaft Neapel zu verlassen. Wir veröffentlichen nachstehend die Aktenstücke, die aus Anlaß des Vorganges, der diesen Bruch herbeigeführt hat, ausgewechselt worden sind; sie werden die Berechtigung und die Angemessenheit des von der Regierung des Kaisers in dieser Angelegenheit gefaßten Entschlusses zu würdigen gestatten.“ — Die Aufregung in der Vorstadt St. Antoine soll sich auch den Vierteln St. Denis und St. Martin mitgetheilt und daselbst mehrere Verhaftungen herbeigeführt haben. — Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Dekret, wodurch die Anlagen von Eisenbahnlinien von Toulouse nach Bayonne, von Tarbes nach Pau, von Agen nach Tarbes, und von Mont de Marsan nach Rabastens von öffentlichem Nutzen erklärt werden.

Niederlande.

Haag, 25. Oktbr. [Sklavenemanzipation; Strafen.] Die mit der Untersuchung der Frage über die Emanzipation der Sklaven betraute Kommission hat ihren zweiten Bericht erstattet in Bezug auf die niederländischen Besitzungen auf den Inseln Westindiens und an der Küste von Guinea. Für die Inseln schlägt sie ein Emanzipationsprojekt vor, demjenigen gleich, das für Surinam in Vorschlag gebracht wurde. Was die Küste Guinea's anbelangt, so befürwortet die Kommission die Emanzipation nicht, und zwar aus Sicherheitsrücksichten. — Die Fregatte Alexander wird ehestens nach Madura abgehen, um die 22 Javaresen in Empfang zu nehmen, welche die Europäer des Kauffahrteischiffes „Twenthe“ ermordet und dasselbe den Flammen Preis gegeben haben. Diese Javaresen sollen vor dem Provinzialhofe Südhollands verurtheilt werden.

Schweiz.

Bern, 24. Oktober. [Der Neuenburger Prozeß.] Heute ist dem Bundesrathe aus Neuenburg die Nachricht zugekommen, daß daselbst die Untersuchung gegen die bei den Ereignissen vom 3. und 4. September Betheiligten geschlossen ist. Die Herren Duplan-Veillon und Amiet werden nun in Bern erwartet, um ihren Bericht über die Untersuchung abzufassen, worauf derselbe der eidgenössischen Anklagekammer übermittelt wird. Denn die Anklagekammer ist es, welche darüber im Falle der Versetzung in Anklagezustand, auch über den Ort der Jurysitzungen entscheidet. Das Obergericht desjenigen Kantons, in welchem die Verhandlungen stattfinden, hat die Ausloosung der Geschworenen des betreffenden Kreises vorzunehmen; die Parteien haben eine Frist von 14 Tagen zur Rekusation. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 20. Oktbr. [Der Absolutismus.] Die Besonnenen unter den Absolutisten, die es einerseits mit ihren Ueberzeugungen und andererseits mit dem Gedeihen des Staates redlich meinen, wünschen wohl den Absolutismus, allein sie erkennen und sprechen es am geeigneten Orte aus, daß er in Spanien mit der gegenwärtigen Dynastie, wenn nicht unmöglich, jedenfalls sehr gefährlich sei und gerade am weitesten von dem Ziele abführe, das man zu erreichen sucht; sie sehen einerseits den kürzesten Weg vom Absolutismus zur Revolution mit ihren unabsehbaren Konsequenzen, auf der anderen Seite eine Gefahr für den Fortbestand der jetzigen Dynastie, die durch den jähen Wechsel der Regierungsweise sich selbst die natürliche Grundlage, die Berechtigung der Existenz, entzieht. Mit anderen Worten: sie erkennen, daß der Absolutismus entweder der Demokratie oder dem Karlismus Thor und Thüren öffnet, und sie ertheilen Rath zufolge dieser Erkenntniß, zu der sie aber freilich erst in der letzten Zeit gelangt, nachdem sie zur Wendung der Dinge der letzten Zeit nach Kräften das Ihrige beigetragen. Diese plötzlich bedächtig und gemäßigt Gewordenen erhalten von dem anderen Theile der Absolutisten am Hofe, der auf Verwirklichung seiner Wünsche und Ideen ohne Rast, ohne Rücksicht hinarbeitet, den Namen schwindsüchtige Monarchisten oder Konstitutionelle (was in jenen Kreisen ebenfalls einem Schimpfe gleich kommt). Die Königin findet in diesen fanatischen Darlegungen monarchischer Ueberzeugungen die Beweise großer Hingebung und wahrer Treue, und für den Augenblick haben die absoluten Absolutisten ein unbestreitbares Uebergewicht über alle anderen Parteien. Das Ministerium gilt in der That gar nichts. Man möchte von ihm sagen, daß es blos eine berathende Stimme habe. Auch wundert sich alle Welt darüber, daß Narvaez, der Mann mit dem eisernen Willen, in der untergeordneten, für einen konstitutionellen Minister erniedrigenden Stellung verbleibt. Der Ministerpräsident erfährt täglich Demüthigungen, und er erträgt sie. Er wollte den Generalkapitän von Barcelona, Zapatero, absetzen; die Königin weigerte die Bestätigung des ihr vorgelegten Dekrets. Das Ministerium schlug für die Stelle eines Generaldirektors der Kavallerie drei Generale vor: Rios de Olano, Cordova und Vistahermosa; alle drei verwarf die Königin; sie mußten verworfen bleiben; sie erklärte sich für Rivera, und er wurde ernannt. Die Abberufung des Generals

Serrano von dem Gesandtschaftsposten zu Paris und die Ernennung des Herzogs von Rivas waren ausgefertigt und von dem betreffenden Minister gezeichnet; allein die Königin erklärte ihren Willen, den General Serrano als Vertreter Spaniens in Paris zu lassen. (K. Z.)

— [Eine Depesche] vom 24. Okt. lautet: Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht ein Dekret, das den Betrag der schwebenden Schuld auf 640 Mill. Realen feststellt. — Die Königin hat dem General San Miguel die nachgesuchte Entlassung von seinem Posten als Generalkommandant der Hellebardiere verweigert.

Rußland und Polen.

Helsingfors, 11. Oktober. [Erbauung von Städten.] Es ist bekannt, daß der Kaiser auf der Insel Kaskö, welche durch eine Brücke mit dem Festlande verbunden ist, eine neue Seefestung, welche Bomarsund ersetzen soll, aufführen lassen will; nicht aber wird bekannt sein, daß fünf ganz neue „befestigte" Handelsstädte in Finnland ohne Weiteres erbaut werden sollen. Der Anfang hiezu wird mit der Erbauung einer ganz neuen Stadt, hoch oben am Ende des Bothnischen Busens, in der Nähe der Grenzstadt Tornea, welche nur drei Meilen, und Uleaborgs, welches nur zwölf Meilen davon entfernt ist, gemacht. Es ist da, wo der Punkt für diese Stadt ausersehen wurde, eine Halbinsel, Namens Sanvofaari, herrlich am Ausflusse des Flusses Lemielfs gelegen, und wenn der Plan richtig ergriffen, Wege von dort in das noch ziemlich der Kultur bedürftige Land gebaut, die Wasserstraßen geregelt sein werden, so ist für eine solche Stadt Vieles nach Jahren zu erwarten. Freilich wird man vorerst sich darauf beschränken, Seeforts zu errichten, um die sich nach und nach die Stadt gruppiren soll. Auf welchen Punkten aber die vier anderen Städte gebaut werden sollen, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Auch hören wir, daß man deutsche Ansiedler für diese Punkte gewinnen will.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 28. Oktober. [Der Festzug zur Eröffnung der Posen-Breslauer Eisenbahn] traf gestern, noch früher als man erwartete, um $\frac{1}{4}$2 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein, dessen vorläufige Mitbenutzung für die neue Bahnverwaltung eine Nothwendigkeit ist bis zur Herstellung eines eigenen, wie wir hoffen, Centralbahnhofes in unserer Stadt. Mit rapider Schnelligkeit fuhr der Zug, nachdem er in der Nähe des Punktes, wo die neue Bahn die Breslauer Chaussee schneidet, eine geschmackvolle Ehrenpforte passirt, bei den in Parade mit Fahnen und Emblemen aufgestellten hiesigen Schützen (denen die Gilde von Schwersenz auf Einladung sich angeschlossen) und dem Rettungsverein vorüber und von dem Hurrah von Tausenden und aber Tausenden von Zuschauern begrüßt, in die festlich mit Laub- und Blumengewinden, mit Fahnen in den Landes- und Provinzialfarben, mit Topfgewächsen 2c. geschmackvoll dekorirten Empfangshalle ein — sie war in gleicher Weise reich bekränzt und beflaggt — wo die städtischen Behörden nebst einigen anderen eingeladenen Personen zu festlichem Empfange sich versammelt hatten. Nachdem Se. Exc. der Handelsminister v. d. Heydt — der einzige der Herren Minister, die an der Eröffnungsfahrt hatten Theil nehmen können — im Geleit des Oberpräsidenten v. Puttkammer in den von den städtischen Behörden und den Festfahrtgenossen gebildeten Kreis eingetreten, ergriff unser Oberbürgermeister, Geh. Reg. Rath Naumann das Wort, um in warmen, ansprechenden Worten herzlichen Gruß und Dank Namens der Stadt auszusprechen an des Hrn. Ministers Excellenz, die betheiligten Behörden, die ausführenden Organe 2c., durch deren Bemühungen es möglich geworden, endlich die Verbindung zwischen den Schwesterprovinzen, eine Verbindung von weitgreifenden segensreichen Folgen herzustellen, durch welche, namentlich mit Rücksicht auf die nothwendig sich ergebende weitere Fortführung des Werkes, unsere Stadt endlich aus ihrer Isolirung herausgerissen und der bisherige Bann des „bis hieher und nicht weiter" gelöset wird. Auf die große Bedeutung der Bahn hindeutend, die als ein Werk des Friedens und als eine Frucht der Segnungen desselben erscheine, knüpfte der Redner daran das begeistert aufgenommene Hoch auf den Fürsten, dessen Weisheit seinem Lande unter allen Stürmen der letzten Jahre den Frieden zu erhalten gewußt, auf unsern theuern König und Herrn. Mit kurzen herzlichen Worten entgegnete Minister v. d. Heydt, indem er schließlich der Stadt Posen ein warmes Lebehoch ausbrachte, eine Berücksichtigung unserer Stadt, die bei diesem Theile der Feier (von den übrigen können wir nicht berichten) um so bedeutsamer erscheinen muß, als grade für die Hebung des Verkehrs Posens von Sr. Excellenz noch manche Berücksichtigung und Erleichterung zu erwarten steht, der wir vertrauensvoll entgegensehen zu dürfen glauben.

Unter den Theilnehmern der Festfahrt bemerkten wir außer des Handelsministers Exc., Se. Durchlaucht den Herzog von Ratibor, den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Frhr. von Schleinitz, den Reg. Präsidenten v. Prittwitz aus Breslau, die Präsidenten Graf Zedlitz aus Liegnitz, Graf Pückler aus Oppeln, Graf Rittberg aus Glogau, die Generale von Wangenheim und von Prittwitz, den Generalpostdirektor Schmückert, den Oberbaudirektor Mellin 2c. aus Berlin; den Oberpräsidenten v. Puttkammer, Reg. Präsid. Frhr. v. Mirbach, Polizeidirektor v. Bärensprung, Präsident Bielefeld, Oberbürgermeister, Geh. Reg. Rath Naumann, Bürgermeister Guderian, Stadtverordnetenvorsteher, Justizrath Tschuschke, Kommerzienrath Bielefeld 2c. 2c. aus Posen u. A. m.

Ueber die Festfahrt sind wir nicht in der Lage, unseren Lesern irgend welche Mittheilungen zu machen.

Auf Veranlassung unserer städtischen Behörden fand Abends im Stadttheater eine Festvorstellung mit Prolog statt, die gleichzeitig die Wiedereröffnung unserer Bühne für die Wintersaison bildete. Das Portal des Theaters war geschmackvoll erleuchtet, und machte einen freundlichen Eindruck; daß aber der mit bedeutenden Kosten neuangeschaffte Kronleuchter eine hellere Beleuchtung verbreite, haben wir trotz seiner 42 Flammen nicht wahrzunehmen vermocht. Zur Festvorstellung hatte man in würdiger Weise die liebenswürdigste der Opern unsers unsterblichen Mozart, die Krone aller komischen Opern: „Die Hochzeit des Figaro" gewählt; eine sehr schwierige Aufgabe, selbst wenn sie nur annähernd bei der Ausführung gelöset werden soll! Wir müssen an diesem Orte uns einer eingehenden Kritik begeben, und so mag denn nur im Allgemeinen bemerkt sein, daß der sichtbare Fleiß bei der Ausführung Seitens aller Betheiligten nicht zu verkennen war, und manches Anerkennenswerthe erfreulich zu Tage förderte, wenn auch andererseits so manche Mängel auch der billigen Beurtheilung nicht verborgen bleiben konnten, die durch theilweise sehr forcirte Beifallsbezeigungen dem Unbefangenen nur noch fühlbarer wurden und bisweilen selbst lebhaften Widerspruch in dem außerordentlich gefüllten Hause hervorriefen.

Abends war der gesammte Bahnhof geschmackvoll erleuchtet und bei der Rückfahrt des Gastzuges nach Breslau, Abends gegen 7 Uhr strahlte auch die Ehrenpforte im leuchtenden bengalischen Feuer.

Nachträglich geht uns, so eben noch folgende für unsre Provinz sehr wichtige Notiz zu.

Aus dem Departement Bromberg war auch eine Deputation, bestehend aus dem Landrath Stahlberg aus Gnesen, dem Rittergutsbesitzer, Kaufmann Joseph Kussak von hier, dem Bürgermeister Machatius aus Gnesen und dem Rittergutsbesitzer v. Hepne, zur Begrüßung Sr. Exc. des Ministers v. d. Heydt und des Direktoriums der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft hier anwesend. Während des Diners haben die Mitglieder der Direktion sich dahin ausgesprochen, daß die Führung der Posen-Bromberger Bahn über Gnesen bei dem Handelsminister ihrerseits bereits befürwortet sei. — Nach beendeter Tafel wurde die Deputation dem Letzteren durch den Oberpräsidenten v. Puttkammer vorgestellt und hatte die Freude, auch von dem Minister zu erfahren, daß die betreffende Bahn ihre Richtung über Gnesen erhalten werde.

R — Es geht uns so eben folgende Berichtigung zu, die wir um so lieber aufnehmen, als sie rein Thatsächliches enthält und es uns überall nur auf die Wahrheit ankommen kann. Bei dieser Gelegenheit aber richten wir zugleich wiederholt an alle unsre geehrten Herren Korrespondenten die dringende Bitte, sich unter allen Umständen, namentlich wenn ihnen eine dauernde Verbindung mit unserer Zeitung wünschenswerth erscheint und ihr eigener Ruf der Zuverlässigkeit, wie es doch wohl sein soll, ihnen irgend am Herzen liegt, überall sorgfältig zu informiren und lieber gar keine, als unwahre Berichte einzusenden, für welche vorkommenden Falls, da wir natürlich nicht überall selbst sein und selbst sehen und hören können, auch etwaige amtliche Berichte dem Geschäftsgange gemäß für eine Zeitung stets zu lange auf sich warten zu lassen pflegen, wir in der unangenehmen Lage wären, den betr. Korrespondenten die Verantwortlichkeit aufzubürden. — Die Berichtigung lautet: „Die in ihrer Zeitung Nr. 250 aufgenommene Mittheilung von Schrimm unter unerkenntlichem Zeichen, veranlaßt mich, um der Wahrheit die Ehre zu geben, zu nachfolgender amtlichen Berichtigung. Der geehrte mir unbekannte Korrespondent theilt in dem Artikel unter Anderen mit, daß unter Anführung des Bürgermeisters von Schrimm, der die Feuerwehr leitete, das Weiterumsichgreifen des Feuers in Czmon verhindert, und von den acht anwesenden Spritzen, doch die Thätigkeit der Schrimmer Spritze Außerordentliches geleistet wurde. Ferner, daß das Feuer in einer Scheune ausgekommen sei und die armen Abgebrannten umsomehr zu beklagen seien, da sie doch auch durch die bisher dort herrschende Rinderpest gelitten haben. Zur Widerlegung aller dieser angeführten Thatsachen bemerke ich, daß der Bürgermeister von Schrimm von Niemanden bei dem Feuer gesehen worden, die Schrimmer Spritze die vierte und letzte gewesen, welche auf der Brandstelle anlangte, bei ihrer Ankunft das Feuer aber bereits heruntergefallen und für die Nachbarschaft keine Gefahr mehr vorhanden war. Es waren überhaupt nicht 8 Spritzen, wie der Korrespondent mitgetheilt, sondern nur 4 Spritzen auf der Brandstelle erschienen, und zwar folgende: die 1. von der Stadt Bnin, die 2. von der Stadt Kurnik, die 3. vom Dominium Rogalin, und endlich 4., die von der Stadt Schrimm, welche jedoch auf eine Prämie keinen gesetzlichen Anspruch mehr zu machen hat. Ferner ist das Feuer nicht in einer Scheune, sondern wie amtlich festgestellt worden, in einem Stalle ausgebrochen, und haben die Abgebrannten, Gott sei Dank, durch die Rinderpest, welche in Czmon-Dorf überhaupt nicht geherrscht, nicht gelitten. Bnin, den 24. Oktober 1856. Königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius. Lehmann."

∂ Lobsens, 26. Okt. Der Korrespondenz-Artikel von hier bei Gelegenheit des königl. Geburtsfestes (s. Nr. 247) hat ein unerwartetes Interesse von verschiedenen Seiten gefunden, wie wir hören. Freuen müssen wir uns, daß so unbedeutend der Bericht sein wollte und ist, derselbe von einer Seite so viel Theilnahme gefunden hat. Doch bedauern wir dennoch, wenn die harmlosen, theils humoristischen Aeußerungen, deren eigentlichen Ursprung man ganz vergeblich nachforschen würde, bei dem einen Einsender entdeckt haben möchte, auf einer anderen Seite verletzt hätten. Die lobende Erwähnung der Illumination Seitens zahlreicher Beamten schützt uns zwar vor der Vermuthung, als ob man nur daran gedacht worden wäre, den Patriotismus derselben in Zweifel zu ziehen: allein der theilnehmende Blick, welcher von dem dunkeln Kreisgerichts-Gebäude am Abend des 16. Oktober nach Posen zu dem jetzt dort weilenden früheren Direktor R. schweifte, konnte etwa als Absicht mißdeutet werden, den zeitigen Direktor S. oder wohl gar das ganze Kreisgericht in ein ungünstiges Licht zu setzen. Hierzu ist aber einmal Direktor S. noch viel zu wenig bekannt bei uns, um anderes als nur ehrende Voraussetzungen von ihm zu hegen; hingegen ist das Kreisgericht viel zu sehr bekannt, um dasselbe in patriotischer Hinsicht weder verdächtigen zu können, noch zu wollen. Wie wir hören, hatte auch die Nichtbeleuchtung des Gerichtsgebäudes eine ganz unverfängliche Ursache, und so wünschen und hoffen wir von Herzen, man werde auch die harmlose Darstellung der Beleuchtung und des ganzen lieben Festes ferner mit unbefangenem Auge von jeder Seite betrachten.

τ Samter, 25. Oktober. [Unglücksfall; Polizeiliches; Gewerbekonkurrenz.] Von der hiesigen Eisenbahnstation ist abermals ein unglückliches Ereigniß zu melden. Ein Beamter derselben, welcher vorgestern Abend wenige Minuten vor Ankunft des Bahnzuges von einer Revision der Weichenstellung kommend den Perron entlang schritt, näherte sich, von den hellleuchtenden Lichtern des Bahnhofes, der Signale und des heranmahenden Zuges geblendet, zu sehr dem Rande und stürzte hinunter auf das Fahrgleis. Der Schrecken und der Schmerz eines doppelten Beinbruchs raubten ihm das Bewußtsein seiner gefährlichen Lage, und zu allem Unglück war die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf den daherellenden Zug gerichtet. Nur einer derselben hatte den schweren Fall bemerkt, und nur mit genauer Noth konnte auf seinen Hülferuf der Verunglückte vor dem nahen, sichern Tode gerettet werden. — Seitdem unsere Stadt durch einige in diesem Jahre neuerbaute mehrstöckige Häuser verschönert worden, lenkt der Magistrat sein Augenmerk auf Verbesserung der Straßen, soweit es die geringen Mittel des beinahe auf die direkten Kommunalabgaben beschränkten Kämmereivermögens zulassen. So verschwinden allmälig die hinderlichen Eingangstreppen und Podeste vor den Häusern, da die ohnehin beschwerlich zu passirenden schlüpfrigen Bürgersteig versperren und deren hohler Unterraum die Bestimmung zu haben scheint, allerlei Unrath aufzunehmen. Auch ist dankbar anzuerkennen, daß gegenwärtig eine in der Nähe der katholischen Kirche quer über die Hauptstraße führende Gosse von verhängnißvoller Breite und Tiefe durch einen bedeckten Kanal ersetzt wird. Allein diese Lagune, welche bei Regen- und Thauwetter den Fußgängern manchen gewagten, zuweilen von Verstauchungen und anderen Verletzungen begleiteten Sprung abnöthigte, ist zu guter Letzt, nur noch nicht gefallen, sein unsauberen Opfer gefordert. Man hatte nämlich vergessen oder für unnöthig gehalten, an der zur Absperrung des Bauplatzes errichteten Barrieren Laternen anzubringen; daher mögen im Finstern Einige, uneingedenk der wohlthätigen, straßenebnenden Absicht der Stadtbehörde, oder unbekannt mit derselben, gegen das unsichtbare Hemmniß gerannt sein, denn am andern Morgen bezeugten ihre gelähmten Glieder das Mißlingen unfreiwilliger Turnübungen an jenen Barren. — In diesem Frühjahr bezog ein Fleischermeister aus Wronke mit seinen Fleischwaaren den hiesigen Wochenmarkt bis zum Eintritt der wärmeren Jahreszeit; er hat dabei seine Rechnung gefunden, obwohl er unter Andern das Pfund Schweinfleisch um 1 Sgr. wohlfeiler verkaufte, als die hiesigen Fleischer das ihrige von gleicher Beschaffenheit. Diesem Beispiele ist gestern ein Bäckermeister aus Posen gefolgt, welcher einen so schnellen Absatz hatte, daß er hoffentlich mit größerem Vorrath an gutem Brot wiederkehren wird, um die bei dem ersten Versuch unbefriedigt gebliebene Nachfrage zu stillen. Solchen Erfolg erklärt leicht ein Vergleich des Posener Brotes mit dem hiesigen Gebäck, aber nur der Mangel an Konkurrenz den Uebelstand, daß die Waaren der hiesigen mahlsteuerfreien Bäcker bei Weitem weniger preiswürdig sind, als die der Posener, welche unter sonst gleichen Verhältnissen jene Steuer zu entrichten haben.

E Exin, 26. Oktober. [Bromberger Bibelgesellschaft; Kreistag; vermeintlicher Diebstahl; Postalisches; Tollwuth; Schafpocken.] Die im Jahre 1854 in Bromberg gestiftete Bibelgesellschaft hat nach dem so eben erschienenen Jahresberichte für 1856 im verflossenen Vereinsjahre 580 Bibeln und 373 neue Testamente, außerdem noch 350 Bände Erbauungsschriften und über 800 Traktate verbreitet, wovon durch den Bibelboten allein 499 Bibeln und 332 neue Testamente abgesetzt worden sind. Die Jahreseinnahme betrug inkl. des vorjährigen Bestandes von 58 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. und des Erlöses von 326 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. für verkaufte heilige Schriften 543 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf.; die Ausgabe 511 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und es verblieb ein Bestand von 31 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. Bis jetzt hat diese Gesellschaft bereits über 23 Parochien ihre Wirksamkeit ausgedehnt, aus denen sie auch mehr oder minder Beiträge für ihre Zwecke erhält. Im Regierungsbezirk Bromberg sind derselben 21 (Bromberg, Rojewer-Kaczkowerdorf, Polnisch-Krone, Fordon, Schulitz, Labischin, Bartschin, Mogilno, Inowraclaw, Klein-Murzyno, Kruschwitz, Strzelno, Trzemeszno, Czerniejewo, Gnesen, Wittkowo, Nakel, Exin, Mrotschen, Schönlanke, Janowitz), in Westpreußen 2 (Ostrometzko und Zempelburg). — Am 5. November wird in Schubin ein Kreistag abgehalten werden, auf welchem außer den Wahlen von verschiedenen Kommissionen für den Kreis noch von Gegenständen von Belang zur Berathung resp. Beschlußnahme vorkommen: 1) Feststellung des Modus zur Aufbringung der Kreiskommunalbeiträge; 2) Verwendung der Einnahmen aus den Jagdscheinen zur Ansammlung eines Fonds Behufs Errichtung eines Kreislazareths; 3) Anschaffuug von Kopien der Anschläge und Karten über den projektirten Netzübergang bei Osiek (Bahnhof) aus Kreismitteln; 4) Vortrag eines Reskripts des Ministeriums für Handel und Gewerbe, betreffend die Eisenbahn Bromberg-Posen und freie Gewährung des dazu erforderlichen Terrains innerhalb des Kreises; 5) Vorlegung des Unterhaltungsetats für die bereits fertigen Kreischausseen. — Die in Nr. 249 d. Ztg. unter Posen erfolgte Mittheilung der Entwendung eines mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerks aus Chraplewo vor dem Kruge in Malic (Kr. Schubin) hat, wie sich bald herausgestellt, nicht stattgefunden. Der Fuhrmann jenes Gespannes war in den Krug zu Malic eingetreten, und die vor demselben ohne Aufsicht gebliebenen Pferde liefen, wahrscheinlich von den in der Nähe erfolgten Schüssen von Personen einer Kindtaufsgesellschaft erschreckt, von dannen bis auf den $\frac{1}{2}$ Meile entfernten herrschaftl. Hof zu Szczepic, von wo sie wieder an ihren Eigenthümer gelangt sind. Die Vermuthung eines Diebstahls war hier gänzlich ungegründet. — Der schnelleren Briefbeförderung wegen ist vom 1. d. M. ab neben der täglich kursirenden Trzemeszno-Posener Personenpost zwischen Trzemeszno und Gnesen noch eine tägliche Botenpost eingerichtet worden, durch welche die mit der Gnesener Lokalpersonenpost aus Posen gegen 12 Uhr Nachts ankommenden Sachen um 5 Uhr früh nach Trzemeszno weiter befördert werden. Aus letzterem geht dieselbe 8 Uhr Abends zurück nach Gnesen zum Anschlusse an die um 4 Uhr früh von hier nach Posen abgehende Personenpost. Die Personenpost von Schneidemühl nach Rogasen wird vom 15. d. M. ab aus ersterem Orte um $7\frac{1}{4}$ Uhr früh abgefertigt. — Unter dem Rindvieh des Dominiums Bartschin, Kreis Schubin, ist die Tollwuth ausgebrochen, weshalb dieser Ort demgemäß gesperrt ist. Desgleichen sind wegen Herrschens der Schafpocken gesperrt worden: Pinsk, Kowalewo und Jezewo Hauland (Kreis Schubin) und Budzislaw, Wola czewujewska und Coton (Kreis Mogilno).

ω Schubin, 26. Oktbr. [Einweihung der Schützenfahne; zum Geburtstag des Königs.] Die in Nr. 245 bereits erwähnte feierliche Weihe der von Sr. Maj. dem Könige der hiesigen Schützengilde geschenkten kostbaren Fahne hat am 12. d. Mts. vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Der Regierungspräsident Freiherr v. Schleinitz aus Bromberg wohnte dem Feste bei und traf schon Abends vorher hier ein. Auch waren benachbarte Gilden dabei durch Deputation vertreten, besonders zahlreich die Bromberger, welche unter Anführung ihres Hauptmanns, Kaufmann Ménard, und ihres Schützenkönigs, Schlossermeister Dietz, circa 20 Mitglieder mit ihrer Fahne entsendet hatte. Der Wunsch, bei dieser Gelegenheit auch den Oberpräsidenten der Provinz in unserer Stadt zu sehen, hat leider wegen des damals tagenden Provinziallandtages nicht erfüllt werden können. Nachdem die auswärtigen Kameraden, welche sich zum größten Theile schon am 11. Nachmittags eingefunden und für deren Unterkommen die Mitglieder der hiesigen Gilde freundlichst Sorge getragen hatten, begrüßt worden waren, fand, dem Festprogramm gemäß, Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich statt. Der eigentliche Festtag wurde Morgens 7 Uhr durch Reveille eingeleitet und um $8\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich die auswärtigen Kameraden im Lokale des Schützenlieutenant Mach; die hiesigen im Hause ihres Hauptmanns, Landrath Lawrentz. Im geordneten Zuge holten letztere zunächst ihren König, Zimmermeister Stelter, und demnächst die auswärtigen Gäste ab, und marschirten mit diesen in die evang. Kirche, wo sie dem Gottesdienste beiwohnten, bei welchem für die Ausführung der liturgischen und anderen Gesänge zur Erhöhung der Feierlichkeit viele Damen und Herren hiesiger Stadt mit großer Gefälligkeit ausübend thätig waren. Nach beendigtem Hauptgottesdienste und nachdem der mit den preußischen Landesfarben geschmückte Fahnenträger die Fahne entrollt und mit ihr sich vor den Altar gestellt hatte, erfolgte die feierliche kirchliche Einsegnung derselben, wobei der Pastor Plath eine tief ergreifende Ansprache hielt. Der Redner hob es besonders hervor, daß das neue herrliche Banner, dieses Zeichen königlicher Huld und Gnade seine eigentliche und schönste Weihe bereits dadurch erhalten habe, daß der Blick des Königs (welcher die Fahne vor ihrer Absendung ausdrücklich zu sehen verlangt) auf demselben geruht; und daß, gleich wie die Fahne hiedurch für die Gilde geweiht sei, auch die Gilde sich ihrer Fahne weihen müsse zur Eintracht unter einander, zur Opferwilligkeit für Heerd und Vaterland und zur unerschütterlichen Treue und Liebe für ihren König und Herrn. Nach dem Schluß der kirchlichen Feier holten die Schützen mit ihrer Fahne vom Rathhause die Mitglieder des Magistrats ab und zogen dann nach dem Schützenplatz, wo ein Schießen nach der Ringscheibe stattfand. Eine sehr zahlreiche Volksmenge aus Stadt und Umgegend

ergötzte sich an der Musik, und durch Spielen in den aufgestellten Glücksbuden. Als die besten Schützen gingen aus dem Festschießen hervor: Bäckermeister Schenk aus Bromberg als Festschützenkönig; Schlossermeister Ferdinand Dietz ebendaher als erster, Büchsenmachermeister Schmidt ebendaher als zweiter Festritter, welche mit silbernen Medaillen dekorirt und feierlich in die Stadt geführt wurden. Um 4 Uhr versammelten sich sämmtliche Schützen, die Ehren- und sonstigen geladenen Gäste zu einem Diner. Den ersten Toast brachte der Hauptmann der hiesigen Schützengilde, Landrath Lawrentz, unter dem lebhaftesten Enthusiasmus aller Anwesenden auf Se. Maj. den König aus, indem er den Gefühlen der Dankbarkeit Worte gab, welche das gesammte preußische Volk für die Erhaltung des Friedens, und die hiesige Schützengilde für das derselben zu Theil gewordene wahrhaft königliche Geschenk dem erhabenen Geber schuldet. Hierauf folgte ein Toast des Regierungspräsidenten v. Schleinitz auf die Schubiner Gilde, welcher, so wie ein von den fremden Kameraden gebrachter Gruß durch Lebehoch und Gegengruß herzlich erwidert wurde. Der Festtag wurde durch einen sehr zahlreich besuchten Ball geschlossen, auf dem auch der Regierungspräsident bis nach Mitternacht mit gewinnender Freundlichkeit verweilte. — Als Nachtrag zu unserem neulichen Berichte über die Feier des königl. Geburtstages sei noch erwähnt, daß jeder der damals anwesenden Veteranen durch ein Geschenk von 3 Thlrn. von dem Landrath und Kreiskommissarius der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank erfreut worden war.

Angekommene Fremde.

Vom 28. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Generalmajor v. Prittwitz, Hauptmann Diederich, Ministerial-Direktor Oesterreich, General-Baudirektor Mellin und Geh. Rath v. d. Reck aus Berlin; Geh. Rath Wolff, Ober-Baurath Rosenbaum, Ober-Baumeister Hoffmann, Regierungsrath Kuh, Geh. Regierungsrath u. Eisenbahn-Kommissarius v. Nostitz, Eisenbahn-Direktor Lewald, Banquier Frank und Kaufmann Reichenbach aus Breslau; Landrath v. Madai aus Kosten; Gutsb. und Kreisdeputirter Henne aus Kraschwitz; die Gutsb. v. Wiesiołowski aus Górka und v. Guttry aus Paryż.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Geh. Baurath Kawera aus Berlin; Regierungsrath Haacke aus Breslau; Distriktskommissarius Kriese aus Duszník; die Kaufleute Kaskel und Kahlow aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Gutsb. v. Sulerzycki aus Karczewo; Landrath Stahlberg aus Gnesen und Bevollmächtigter v. Siedmiogrodzki aus Neudorf.

BAZAR. Gutspächter Laskowski aus Brzezno; die Gutsb. von Jaraczewski aus Jaraczewo, Łączkowski aus Kalisch und v. Moszczynski aus Kożuszkowo; Frau Gutsb. v. Tomicka aus Łaszczywiec.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Luther aus Łopuchowo, Schönberg aus Lang-Goślin und v. Lutomski aus Poklatki; Gutspächter Kozłowski aus Dulck; Pfarrer Frank aus Czerleino und Mühlenbesitzer Dobrzycki aus Mocişzewo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Lieut. im 21. Inf.-Regmt. v. Hirschfeld und Kolbe aus Gnesen; Partikulier v. Alkiewicz aus Oscht; die Gutsb. v. Łączkowski aus Orlowo, Graf Mięczynski aus Powkowo, v. Dewall und v. Wussow aus Stettin.

GOLDENE GANS. Kaufmann Guk aus Berlin; die Schauspieler Pfeil und v. Proski nebst Frau aus Bromberg.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. Praul aus Strasburg; Frau Gutsb. Mąkowska aus Drzezbyn; Rentier Kolmann aus Drüsen; Pastor Erdmann aus Buk und Landwirth Serinski aus Poszcze.

HOTEL DE PARIS. Gouvernante Fräul. Exner und Gutsb. Kayser aus Kolatka; Probst Seliger aus Kobierno.

WEISSER ADLER. Hauptamts-Kontroleur Kunzenheimer aus Bromberg; die Stadträthe Henke und Ströch aus Pudewitz; Maurermeister Sänger aus Pleschen und Gutsb. Weinhold aus Dombrówka.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Cohn, Kaiser, Oettinger, Lazar und Korach aus Rackwitz, Töndler aus Rogasen, Löwenberg aus Bromberg und Pinn aus Grünberg; Gastwirth Nathan aus Krotoschin und Ackerbürger Schwandt aus Neu-Dessau.

EICHENER BORN. Bürgermeister Kleiner aus Xions; Lehrer Caro aus Schrimm; Frau Kaufmann Michael aus Mikosław; die Kaufleute Bry und die Gebr. Lewin aus Dolzig.

GOLDENER ADLER. Schauspieler Ehrlich, Kaufmann Lißner u. die Kaufmannsfrauen Ehrlich und Witkowska aus Neustadt a. W.; die Kaufleute Heyser und Schey aus Kempen.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Czapski aus Breslau, Badt aus Exin, Schwerin aus Neustadt und Goldschmidt aus Kosten; Pferdehändler Bor aus Bomst.

DREI LILIEN. Frau Kaufmann Flatt aus Schokken und Gutsbesitzer v. Bronisz aus Bieganowo.

GOLDENES REH. Die Kaufleute Wunderlich und Wegner aus Żerkow.

PRIVAT-LOGIS. Geschäftsführer Carl aus Magdeburg u. Amtmann Lembke aus Bohlschau, log. Magazinstraße Nr. 15.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn zwischen Breslau und Posen führt mit dem 29. d. Mts. die Aufhebung resp. die Einrichtung und Veränderung folgender Posten herbei.

A. Es werden aufgehoben:

a) die Personenposten

1) zwischen Breslau und Posen,	6) zwischen Posen und Rawicz,
2) " Bojanowo und Kröben,	7) " Stenszewo und Wollstein,
3) " Bojanowo und Guhrau,	8) " Glogau und Winzig,
4) " Kobylin und Militsch,	9) " Guhrau und Schlichtingsheim,
5) " Kobylin und Kröben,	

b) die Kariolposten

10) zwischen Buk und Stenszewo,	12) zwischen Moschin und Stenszewo,
11) " Czempin und Kosten,	13) " Schrimm und Xions;

c) die Botenposten

14) zwischen Czempin und Kosten,	17) zwischen Moschin und Stenszewo,
15) " Grätz und Neutomysl,	18) " Rackwitz und Wielichowo,
16) " Jutroschin und Kobylin,	19) " Schrimm und Xions.

B. Es werden neu eingerichtet:

1) zwei tägliche viersitzige Personenposten zwischen **Alt-Boyen** und **Schmiegel:**

I. Post:

aus Alt-Boyen 10 Vormittags (nach Ankunft der Dampfwagenzüge von Breslau 9^{27} Vormittags und von Posen 9^{22} Vormittags),
in Schmiegel 10^{50} Vormittags;
aus Schmiegel 8^{15} Vormittags,
in Alt-Boyen 9^{5} Vormittags (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Posen 9^{27} Vormittags und Breslau 9^{22} Vormittags);

II. Post:

aus Alt-Boyen nach Ankunft der Dampfwagenzüge von Breslau 6^{16} Nachmittags und Posen 6^{20} Nachmittags, 6^{30} Abends,
in Schmiegel 7^{20} Abends (zum Anschluß an die Personenpost nach Rackwitz resp. Wollstein);
aus Schmiegel 5 Uhr Nachmittags (nach Ankunft der Personenpost von Rackwitz resp. Wollstein),
in Alt-Boyen 5^{50} Abends (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Breslau 6^{16} Nachmittags und Posen 6^{20} Nachmittags);

2) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Buk** und **Stenszewo:**
aus Buk 2 Uhr Nachmittags,
in Stenszewo 4 Uhr Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Posen 4^{20} Nachmittags);
aus Stenszewo 11 Uhr Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Posen 10^{10} Vormittags),
in Buk 1 Uhr Mittags);

3) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Bojanowo** und **Punitz:**
aus Bojanowo 6 Uhr Abends (nach Ankunft des Dampfwagenzuges aus Breslau 5^{8} Nachmittags),
in Punitz 6^{40} Abends;
aus Punitz 9 Uhr Vormittags,
in Bojanowo 9^{40} Vormittags (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 10^{38} Vormittags);

4) eine tägliche dreimalige Omnibuspost zwischen **Bojanowo** und **Guhrau**, welche mit den Dampfwagenzügen in der Richtung nach und von Breslau resp. nach und von Posen in Verbindung stehen:

I. Post:

aus Bojanowo Stadt 8^{15} Vormittags,
aus Bojanowo Bahnhof 8^{45} Vormittags,
in Guhrau 10^{25} Vormittags;
aus Guhrau 8^{15} Vormittags,
in Bojanowo Bahnhof 9^{50} Vormittags, in Bojanowo Stadt 10^{10} Vormittags;

II. Post:

aus Bojanowo Stadt 5 Uhr Nachmittags,
aus Bojanowo Bahnhof 5^{30} Nachmittags,
in Guhrau 7^{10} Nachmittags;
aus Guhrau 5^{15} Nachmittags,
in Bojanowo Bahnhof 6^{50} Nachmittags, in Bojanowo Stadt 7^{10} Abends;

III. Post:

aus Bojanowo Stadt 7^{30} Abends,
aus Bojanowo Bahnhof 8 Uhr Abends,
in Guhrau 9^{40} Abends;
aus Guhrau 6 Uhr Morgens,
in Bojanowo Bahnhof 7^{35} Vormittags, in Bojanowo Stadt 7^{55} Vormittags;

5) eine tägliche zweimalige Personenpost zwischen **Czempin** und **Schrimm** mit viersitzigen Wagen:

I. Post:

aus Czempin 9^{30} Vormittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges aus Posen 8^{40} Vormittags),
in Schrimm 12 Uhr Mittags (zum Anschluß an die Personenposten nach Krotoschin 1^{40} Nachmittags, Xions 3 Uhr Nachmittags und Wreschen $12\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags);
aus Schrimm 6^{30} Morgens (nach Ankunft der Personenposten von Krotoschin 4^{35} früh),
in Czempin 9 Uhr Vormittags (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Posen 10^{7} Vormittags);

II. Post:

aus Czempin 8 Uhr Abends (nach Ankunft der Dampfwagenzüge von Posen 5^{26} Nachmittags und von Breslau 7^{6} Abends),
in Schrimm 10^{30} Abends (zum Anschluß an die Personenposten nach Krotoschin 11^{45} Abends);
aus Schrimm 2^{15} Nachmittags,
in Czempin 4^{45} Nachmittags (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Breslau 5^{26} Abends und Posen 7^{6} Abends);

6) eine tägliche zweimalige Personenpost zwischen **Glogau** und **Guhrau:**

I. Post:

aus Glogau 6^{30} Vormittags,
in Guhrau 10^{40} Vormittags;
aus Guhrau 3 Uhr Morgens,
in Glogau 7^{10} Vormittags;

II. Post:

aus Glogau 6 Uhr Nachmittags,
in Guhrau 10^{10} Abends;
aus Guhrau 10^{30} Nachmittags,
in Glogau 7^{40} Abends;

7) eine tägliche zweimalige Personenpost zwischen **Glogau** und **Lissa** mit sechssitzigen Wagen:

I. Post:

aus Glogau 12^{30} Nachts,
aus Fraustadt 3^{20} Morgens,
im Bahnhofe in Lissa 5^{5} Morgens (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Posen 5^{49} Nachmittags, nach Breslau 6^{50} Abends);
vom Bahnhofe in Lissa 7^{30} Abends (nach Ankunft der Dampfwagenzüge von Breslau 5^{49} Nachmittags und 6^{50} Abends),
aus Fraustadt 9^{25} Abends,
in Glogau 12^{5} Nachts;

II. Post:

aus Glogau 3^{30} früh,
aus Fraustadt 6^{20} Morgens,
in Lissa Bahnhof 8^{5} Morgens (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Posen 8^{55} Vormittags, nach Breslau 9^{45} Vormittags);
vom Bahnhofe in Lissa 10^{30} Vormittags (nach Ankunft der Dampfwagenzüge aus Breslau 8^{50} Morgens, aus Posen 9^{49} Morgens);

8) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Grätz** und **Kosten:**
aus Grätz 1 Uhr Mittags (nach Ankunft der Personenpost von Neutomysl 9 Uhr Vormittags),
in Kosten 5 Uhr Nachmittags (zum Anschluß an die Dampfwagenzüge nach Breslau 6^{16} Abends, nach Posen 6^{10} Abends);
aus Kosten 10^{30} Vormittags (nach Ankunft der Dampfwagenzüge von Posen 9^{1} Vormittags und von Breslau 9^{48} Vormittags),
in Grätz 2^{30} Nachmittags;

9) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Grätz** und **Neutomysl:**
aus Grätz 5 Uhr Nachmittags (nach Ankunft der Personenpost von Neutomysl 2^{30} Nachmittags),
in Neutomysl 7^{30} Abends (zum Anschluß an die Personenpost nach Pinne Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 8^{15} Abends);
aus Neutomysl 6^{30} Morgens (nach Ankunft der Personenpost von Pinne Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 5^{30} Morgens),
in Grätz 9 Uhr Vormittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Kosten 1 Uhr Nachmittags);

10) eine tägliche zweimalige Omnibuspost zwischen **Herrnstadt** und **Rawicz** (im Anschluß an die Dampfwagenzüge nach und von Breslau):

I. Post:

aus Herrnstadt 9 Uhr Vormittags,
in Rawicz Bahnhof 10^{5} Vormittags, in Rawicz Stadt 10^{25} Vormittags;
aus Rawicz Stadt 8 Uhr Vormittags, aus Rawicz Bahnhof 8^{20} Vormittags,
in Herrnstadt 9^{30} Vormittags;

II. Post:

aus Herrnstadt 6^{15} Nachmittags,
in Rawicz Bahnhof 7^{20} Nachmittags, in Rawicz Stadt 7^{40} Abends;
aus Rawicz Stadt 5 Uhr Nachmittags, aus Rawicz Bahnhof 5^{20} Nachmittags,
in Herrnstadt 6^{30} Nachmittags;

11) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Jutroschin** und **Rawicz:**
aus Jutroschin 6^{30} Morgens,
in Rawicz 9^{20} Vormittags (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 10^{58} Vorm.);
aus Rawicz 5^{30} Nachmittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Breslau 4^{45} Nachm.),
in Jutroschin 8^{20} Abends;

12) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Kosten** und **Kriewen:**
aus Kosten 6^{30} Nachmittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Posen 5^{47} Nachmittags),
in Kriewen 9^{30} Abends;
aus Kriewen 6 Uhr Morgens;
in Kosten 9 Uhr Vormittags (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Posen 9^{48} Vormittags);

13) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Krotoschin** und **Lissa:**
aus Krotoschin 7^{30} Morgens (nach Ankunft der Personenpost von Ostrowo 6^{55} Morgens),
aus Kobylin 9^{15} Vormittags,
aus Kröben 11^{40} Vormittags,
in Lissa 3^{20} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Glogau 4^{15} Nachmittags);
aus Lissa 11^{45} Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Glogau 10^{55} Vormittags),
aus Kröben 3^{30} Nachmittags,
aus Kobylin 5^{55} Nachmittags,
in Krotoschin 7^{30} Abends (zum Anschluß an die Personenpost nach Ostrowo 9 Uhr Abends);

14) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Krotoschin** und **Rawicz:**
aus Krotoschin 1^{30} Nachmittags,
aus Kobylin 3^{15} Nachmittags,
in Rawicz 7 Uhr Abends (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 7^{55} Abends);
aus Rawicz 5^{30} Nachmittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Breslau 4^{45} Nachm.),
aus Kobylin 9^{25} Abends,
in Krotoschin 11 Uhr Abends;

15) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Lissa** und **Posen:**
aus Lissa 11 Uhr Abends (nach Ankunft der 2. neunsitzigen Personenpost aus Glogau 10^{20} Abends),
aus Schmiegel 12^{50} Nachts,
aus Kosten 2^{10} früh,
aus Stenszewo 4^{40} früh,
in Posen 6^{55} Morgens;

(Fortsetzung in der Beilage.)

aus Posen 8 Uhr Morgens (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Kreuz 7^{39} Morgens),
aus Stenszewo 10^{15} Vormittags,
aus Kosten 12^{40} Nachmittags,
aus Schmiegel 1^{55} Nachmittags,
in Lissa 3^{35} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Glogau 4^{15} Nachmittags);

16) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Posen** und **Wollstein:**
aus Posen 9 Uhr Vormittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Kreuz 7^{39} Morgens),
aus Stenszewo 11^{25} Vormittags,
aus Grätz 2^{35} Nachmittags per Rackwitz,
in Wollstein 5^{35} Nachmittags;
aus Wollstein 10 Uhr Vormittags per Rackwitz,
aus Grätz 1^{10} Nachmittags,
aus Stenszewo 4^{20} Nachmittags,
in Posen 6^{35} Nachmittags;
(in Rackwitz steht diese Post mit der Personenpost nach Schmiegel in Verbindung);

17) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Rackwitz** und **Schmiegel:**
aus Rackwitz 12 Uhr Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Wollstein),
in Schmiegel 4 Uhr Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Alt-Boyen 5 Uhr Nachmittags);
aus Schmiegel 8 Uhr Abends (nach Ankunft der Personenpost von Alt-Boyen 7^{20} Abends),
in Rackwitz 12 Uhr Nachts (zum Anschluß an die Personenpost nach Krossen 1^{15} früh);

18) eine tägliche viersitzige Personenpost zwischen **Rawicz** und **Schrimm:**
aus Rawicz 8^{45} Morgens (nach Ankunft des Dampfwagenzuges),
aus Breslau 7^{53} Morgens,
aus Kröben 11^{15} Nachmittags,
aus Gostyn 12^{35} Nachmittags,
in Schrimm 3^{35} Nachmittags;
aus Schrimm 12^{15} Mittags,
aus Gostyn 3^{25} Nachmittags,
aus Kröben 4^{45} Nachmittags,
in Rawicz 7^{5} Abends (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 7^{55} Abends);

19) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Schrimm** und **Xions:**
aus Schrimm 3 Uhr Nachmittags (nach Ankunft der Personenposten von Czempin 12 Uhr Mittags, aus Posen 1^{25} Nachmittags, aus Krotoschin 2^{20} Nachmittags),
in Xions 5^{30} Nachmittags;
aus Xions 6 Uhr Morgens,
in Schrimm 8^{30} Morgens (zum Anschluß an die Personenposten nach Czempin 2^{15} Nachmittags, nach Posen 2^{45} Nachmittags, nach Krotoschin 1^{40} Nachmittags vom 1. November c. ab);

20) eine tägliche Schnellpost zwischen **Nakel** und **Posen:**
aus Nakel 9 Uhr Abends (nach Ankunft des Schnellzuges von Königsberg 8^{46} Abends),
aus Exin 10^{45} Abends,
aus Wongrowitz 1^{40} Nachts,
aus Rogasen 3^{5} Morgens,
aus Mur. Goslin 5^{5} Morgens per Owinsk,
in Posen 7 Uhr Morgens (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 7^{40} Morgens);
aus Posen 9 Uhr Abends (nach Ankunft des Personenzuges von Breslau 7^{57} Abends),
aus Posen 9 Uhr Abends per Owinsk,
aus Mur. Goslin 11^{5} Abends,
aus Rogasen 1^{5} Nachts,
aus Wongrowitz 2^{30} früh,
aus Exin 5^{25} früh,
in Nakel 7 Uhr Morgens (zum Anschluß an den Schnellzug nach Königsberg i. Pr. 7^{41} Morgens);

21) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Jarocin** und **Zerkow:**
aus Jarocin 2 Uhr Nachmittags (nach Ankunft der Personenposten von Pleschen 6^{40} früh und Krotoschin 12^{5} Nachmittags),
in Zerkow 4 Uhr Nachmittags;
aus Zerkow 9^{30} Vormittags,
in Jarocin 11^{30} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenposten nach Pleschen 8^{20} Abends, nach Krotoschin 12^{20} Nachmittags);

22) eine tägliche zweisitzige Personenpost zwischen **Neustadt** und **Zerkow:**
aus Neustadt 7 Uhr Abends (nach Ankunft der Personenposten von Posen 6^{25} Nachmittags, von Gnesen 11^{30} Mittags),
in Zerkow 8^{30} Abends;
aus Zerkow 6 Uhr Morgens,
in Neustadt 7^{30} Morgens (zum Anschluß an die Personenposten nach Posen 8^{25} früh, nach Gnesen 1^{50} Mittags);

23) eine tägliche Kariolpost zwischen **Miłosław** und **Pogorzelice:**
aus Miłosław 10^{40} Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Gnesen 9^{10} Vormittags),
in Pogorzelice 12^{10} Vormittags;
aus Pogorgelice 2^{15} Nachmittags,
in Miłosław 3^{45} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Gnesen 4^{29} Nachm.).

C. Es werden in ihrem Gange verändert vom 29. Oktober c. ab:

1) die tägliche Personenpost zwischen **Krossen** und **Posen:**
aus Krossen 4^{25} früh,
in Posen 5^{25} Morgens;
aus Posen 6 Uhr Abends,
in Krossen 10 Uhr Abends;

2) die tägliche Personenpost zwischen **Gnesen** und **Krotoschin:**
aus Gnesen 3 Uhr früh,
aus Wreschen 7^{30} Vormittags,
aus Miłosław 9^{10} Vormittags,
aus Neustadt 11^{40} Vormittags,
aus Jarocin 1^{15} Nachmittags,
aus Koźmin 3 Uhr Nachmittags,
in Krotoschin 4^{25} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Breslau);
aus Krotoschin 9 Uhr Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Breslau),
aus Koźmin 10^{35} Vormittags,
aus Jarocin 12^{20} Mittags,
aus Neustadt 1^{55} Mittags,
aus Miłosław 4^{25} Nachmittags,
aus Wreschen 6^{25} Abends,
in Gnesen 10^{40} Abends (zum Anschluß an die Personenpost nach Bromberg);

3) die I. tägliche neunsitzige Personenpost aus **Glogau** Bahnhof 5^{50} früh (nach Ankunft des Dampfwagenzuges aus Hansdorf 5^{20} früh),
aus Glogau Stadt 6^{15} Morgens,
aus Fraustadt 9^{10} Vormittags,
in Lissa 10^{55} Vormittags (zum Anschluß an die Personenposten nach Jarocin 10^{30} Vormittags, nach Krotoschin 11^{45} Vormittags),
aus Lissa 3 Uhr Morgens,
aus Fraustadt 4^{55} früh,
aus Glogau Stadt 8 Uhr Morgens, am Bahnhofe in Glogau 8^{10} Morgens (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Hansdorf 8^{30} Vormittags);

4) die II. tägliche neunsitzige Personenpost zwischen **Glogau** und **Lissa:**
aus Glogau Bahnhof 5^{20} Nachmittags (nach Ankunft des Dampfwagenzuges aus Hansdorf 4^{50} Nachmittags);
aus Glogau Stadt 5^{45} Nachmittags,
aus Fraustadt 8^{35} Abends,
in Lissa 10^{20} Abends (zum Anschluß an die Personenposten nach Posen 11 Uhr Abends und nach Krotoschin 11 Uhr Abends);
aus Lissa 4^{15} Nachmittags (nach Ankunft der Personenposten von Posen 3^{35} Nachmittags, aus Krotoschin 3^{20} Nachmittags),
aus Jarocin 3^{10} Nachmittags,
aus Fraustadt 5^{55} Nachmittags,
aus Glogau Stadt 8^{40} Abends,
am Bahnhof in Glogau 8^{50} Abends (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Hansdorf 9^{30} Abends);

5) die tägliche Personenpost zwischen **Jarocin** und **Lissa:**
aus Jarocin 7^{15} Morgens (nach Ankunft der Personenpost von Pleschen 6^{40} Morgens),
in Lissa 3^{10} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Glogau 4¼ Uhr Nachmittags);
aus Lissa 11^{30} Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Glogau 10^{55} Vormittags),
in Jarocin 7^{25} Abends (zum Anschluß an die Personenpost nach Pleschen 8^{20} Abends);

6) die tägliche Personenpost zwischen **Krotoschin** und **Ostrowo:**
aus Krotoschin 9 Uhr Abends (nach Ankunft der Personenposten von Lissa 7½ Uhr Abends und von Posen 8^{30} Abends),
in Ostrowo 11^{55} Abends);
aus Ostrowo 4 Uhr früh,
in Krotoschin 6^{55} Morgens (zum Anschluß an die Personenpost nach Lissa 7^{30} Morgens und nach Posen 7^{30} Morgens);

7) die tägliche Personenpost zwischen **Krotoschin** und **Rawicz:**
aus Krotoschin 4^{30} früh,
in Rawicz 10 Uhr Vormittags (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Breslau 10^{58} Vormittags);
aus Rawicz 8^{45} Morgens (nach Ankunft des Dampfwagenzuges von Breslau 7^{53} Morgens),
in Krotoschin 2^{15} Nachmittags;

8) die Personenpost von **Pleschen** nach **Posen:**
aus Pleschen 4^{30} früh,
in Posen 3^{30} Nachmittags;
aus Posen 11 Uhr Vormittags,
in Pleschen 10^{15} Abends;

9) die tägliche Personenpost zwischen **Koźmin** und **Pleschen:**
aus Koźmin 11 Uhr Vormittags (nach Ankunft der Personenpost von Krotoschin 10^{35} Vormittags),
in Pleschen 2^{15} Nachmittags;
aus Pleschen 3 Uhr Nachmittags,
in Koźmin 6^{15} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Krotoschin 7^{10} Abends);

10) die wöchentlich sechsmalige Personenpost zwischen **Obrzycko** und **Samter** hat einen täglichen Gang erhalten:
aus Obrzycko 4^{15} früh,
in Samter 6 Uhr Morgens (zum Anschluß an den Dampfwagenzug nach Posen 6^{51} Morgens);
aus Samter 5 Uhr Nachmittags,
in Obrzycko 6^{45} Abends;

11) die tägliche Personenpost zwischen **Schrimm** und **Wreschen:**
aus Schrimm 12^{45} Mittags (nach Ankunft der Personenpost von Czempin 12 Uhr Mittags),
in Wreschen 7^{15} Abends;
aus Wreschen 7 Uhr Morgens,
in Schrimm 1^{30} Nachmittags (zum Anschluß an die Personenpost nach Czempin 2^{15} Nachmittags);

12) eine tägliche Personenpost zwischen **Liegnitz** und **Rawicz:**
aus Liegnitz um 6^{30} Vormittags,
in Rawicz um 4 Uhr Nachmittags;
aus Rawicz um 12 Uhr Mittags,
in Liegnitz um 9^{25} Abends;

13) die Tagespersonenpost zwischen **Breslau** und **Krotoschin:**
aus Breslau um 9^{30} Vormittags,
aus Krotoschin um 9^{30} Vormittags;

14) die Tagespersonenpost zwischen **Kempen** und **Oels:**
aus Kempen um 10 Uhr Vormittags,
aus Oels um 5^{30} Nachmittags;

15) die tägliche Personenpost von **Oels** nach **Ostrowo:**
aus Oels um 2^{45} früh;

16) eine tägliche Botenpost zwischen **Reisen** Bahnhof und **Tschirnau:**
aus Reisen Bahnhof um 5^{30} Nachmittags,
in Tschirnau um 6^{45} Nachmittags;
aus Tschirnau um 8^{30} Vormittags,
in Reisen Bahnhof um 9^{45} Vormittags.

Das Personengeld beträgt:
a) bei den Personenposten 6 Sgr. pro Person und Meile,
b) bei den Schnellposten 8 Sgr. pro Person und Meile,
neben 30 Pfund Freigewicht beim Passagiergepäck.

Posen, den 27. Oktober 1856.

Der Ober-Post-Direktor **Buttendorf.**

Bekanntmachung. Königliche Ostbahn.

Mit der Eröffnung der Posen-Breslauer Eisenbahn tritt
vom **29.** d. Mts. ab
für die unter unserer Verwaltung stehende Bahnstrecke Kreuz-Posen ein neuer Fahrplan in Kraft, wonach

Zug I. um 5 Uhr 29 Minuten Morgens, und „ 7 „ 39 „ „ — **Zug III.** 2 Uhr 14 Minuten Nachmittags aus Kreuz abgeht, 4 „ 24 „ „ in Posen eintrifft,

Zug II. um 8 Uhr 48 Minuten Abends, und „ 10 „ 47 „ „ — **Zug IV.** 11 Uhr 39 Minuten Vormittags aus Posen abgeht, 1 „ 38 „ Nachmittags in Kreuz eintrifft.

Sämmtliche Züge sind reine Personenzüge und befördern Personen in allen drei Wagenklassen. Zug I. und II. schließen sich in Kreuz an die gleichnamigen Schnellzüge von resp. nach Berlin an und stellen eine direkte Verbindung zwischen Stettin (Berlin) einerseits und Breslau und Wien andererseits her; die Züge III. und IV. dagegen, welche sich in Kreuz ebenfalls an die gleichnamigen Züge des Hauptkurses Berlin-Königsberg anschließen, vermitteln den direkten Personenverkehr zwischen Stettin (Berlin), Danzig und Königsberg einestheils und Breslau anderentheils.

Mit Ausnahme von Militair-Personen, welche zu ermäßigten Preisen fahren, werden Reisende mit ihrem Gepäck von gedachtem Zeitpunkte ab:
1) zwischen allen Stationen der Route Stettin-Breslau;
2) zwischen Stettin einerseits und Oppeln, Cosel, Gleiwitz, Myslowitz, Ratibor und Oderberg andererseits;
3) zwischen den Stationen der Ostbahn Filehne, Schönlanke, Schneidemühl, Bialosliwe, Nakel, Terespol, Warlubien und Czerwinsk einerseits und den Stationen der Breslau-Posener Eisenbahn: Lissa, Rawicz und Breslau, andererseits; endlich
4) zwischen Bromberg, Danzig, Elbing und Königsberg einerseits und Lissa, Rawicz, Breslau, Cosel, Myslowitz und Oderberg andererseits
direkt befördert.

Equipagen mit Begleitern und Vieh werden von und nach allen Stationen der Route Stettin-Breslau und Güter von allen Stationen der Stettin-Posener Eisenbahnstrecke und der Ostbahn nach allen Stationen der Breslau-Posener Bahn und umgekehrt direkt expedirt.

Bromberg, den 21. Oktober 1856.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Rentenbriefen der Provinz Posen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Ausloosung der gesetzlich zum 1. April 1847 einzulösenden und die Vernichtung der auf Grund bisheriger Kündigungen eingelösten Rentenbriefe

am 14. November c. Vormittags 9 Uhr

in unserm Geschäftslokale stattfinden wird, demnächst aber Bekanntmachungen der gezogenen Nummern und Appoints, so wie der vernichteten Rentenbrief-Beträge erlassen werden sollen.

Posen, den 25. Oktober 1856.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1857 wird an unserer Realschule eine ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalte von 500 Thlrn. vakant.

Philologisch gebildete Lehrer, welche sich um die Stelle bewerben wollen, fordern wir hiermit auf, sich binnen vier Wochen bei uns zu melden, und uns

das Zeugniß pro facultate docendi,
das Curriculum vitae,
die Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit als Lehrer

einzureichen.

Posen, den 13. Oktober 1856.

Der Magistrat.

Am 26. Novbr. c. sollen die Güter **Potrzanowo** und **Włokna** von 4600 Magdeburger Morgen Flächeninhalt, im Oborniker Kreise bei Schokken belegen, in loco freiwillig versteigert werden.

Kauflustigen ertheilt sowohl der Besitzer selbst, als auch der Inspektor v. Zochowski zu Posen, gr. Geberstraße Nr. 54 Parterre, auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen nähere Auskunft.

Bei Eröffnung der Breslau-Posener Eisenbahn empfehle hiermit mein am hiesigen Platze bestehendes

Speditions- und Verladungs-Geschäft

unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Lissa (Großherzogth. Posen), im Oktbr. 1856.

L. Weil.

Bei Eröffnung der Breslau-Posener Eisenbahn empfehle ich mein am hiesigen Orte errichtetes

Speditions- und Kommissions-Geschäft

zur geneigten Beachtung.

Czempin, im Oktober 1856.

David Lask.

Ich beabsichtige das früher dem Herrn Jacob Höberlein, seit 1¼ Jahren der Frau Gutsbesitzer Dobberstein unter der Firma **Wilhelm Dobberstein** vorm. **Jacob Höberlein** gehörige

Eisen-, Kolonial-Waaren- und Getreide-Geschäft

sofort zu verpachten. Reflektanten können die Pachtbedingungen in meinem Geschäftslokale erfahren, auch ertheile ich auf Verlangen schriftlich Auskunft.

Graudenz.

Moritz Schlieper.

Im Naramowicer Walde bei Posen werden Klafterhölzer aller Art durch den Förster Wolff täglich verkauft.

Runkelrüben-Verkauf.

Es sind 4—500 Ctr. Runkelrüben seltener Größe zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der **Schumann**schen Porzellanhandlung, Wilhelmsplatz Nr. 3.

Das Dom. Nielęgowo bei Kosten hat 1500 Schock Rohr zu verkaufen.

Das Dominium **Winnagora** bei Miłosław liefert zu jeder Zeit Fasanen zu 3 Thlr. das Paar.

Das Dominium **Groß-Jeziory** bei Kurnik verkauft von heute ab bis zum 15. November d. J. einjährige, zweijährige, dreijährige und sechsjährige Karpfen. Eben so sind daselbst **Pracht-Karpfen** zu bekommen.

Der Bockverkauf

zu **Weichnitz** bei Glogau, ½ Stunde vom Bahnhof Klopschen, beginnt mit dem 17. November. Die Heerde ist gesund geblieben, und der entschiedene Wollreichthum hat sich auch in diesem Jahre wieder bewährt, indem von 100 Stück, incl. der Lämmer, dennoch nicht unter 3 Ctr. geschoren worden ist.

Durch persönliche Einkäufe habe ich mein Putz-Geschäft mit den neuesten und geschmackvollsten Nouveautés aufs Sorgfältigste assortirt und empfehle dasselbe gütiger Beachtung.

Auguste Levysohn geb. **Falk Fabian.**
Magazinstraße Nr. 15.



Große süße **Apfelsinen** offerirt billigst **Michaelis Peiser.**

Echten **Arak de Goa, de Batavia, Schweizer Absinth, Cognac,** so wie **Liqueure** in allen Nuancen in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Quartflaschen empfiehlt in bester Qualität

die Destillation von **S. Silbermann.**

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab wieder für die ganze Winterzeit **ein gutes Glas Grog** à 1 Sgr. in meinem Laden, so wie außer dem Hause verabreiche.

S. Silbermann,
Sapiehaplatz Nr. 7, zum goldenen Fisch.

Bestellungen auf Droschken zum Frühzuge nach Breslau werden von heute ab in meinem Bureau, Breslauerstraße Nr. 30, bis 10 Uhr Abends zu dem gewöhnlichen Tagespreis entgegen genommen.

J. Aschheim.

In dem Milchkeller Schuhmacherstraße Nr. 20 wird Milch zu pachten gewünscht.

Meinen Wohnort habe ich von Unruhstadt nach Frankfurt a. O. verlegt. Dies meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefälligen Beachtung.

Leo Löwenthal.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Nachricht, daß ich von Nr. 10 Breitestraße, vis à vis nach **Nr. 20** verzogen bin.

Der Handschuhmacher ***Julius Witt.***

Wilhelmsplatz Nr. 4, zwei Treppen hoch, ist ein schönes, zweifenstriges Zimmer nach vorn, unmöblirt, sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei

L. Benas, Wilhelmsplatz 4.

Eine geräumige Stube in der Nähe des Berliner Thores kann an 2 oder 3 Herren vermiethet werden, auf Verlangen auch mit Beköstigung. Das Nähere Mühlenstraße Nr. 8 in der Restauration.

Eine halbe Bel-Etage ist bald zu vermiethen Wilhelmsstraße Nr. 2.

Als Maschinist findet ein zuverlässiger Metallarbeiter in der Posener Guano-Fabrik eine Stelle.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, ohne Unterschied der Konfession, welcher neben angemessener kaufmännischer Bildung die Leitung eines Destillationsgeschäftes gründlich versteht, und über seine moralische wie geschäftliche Qualifikation sich ausweisen kann, findet in einer grossen Stadt der Monarchie ein sehr gutes Unterkommen. Näheres ist zu erfahren bei

Heymann Marcus.

Ein Lehrling wird gesucht bei

M. Graupé, Markt 79.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort als Bursche eintreten in der Kurzwaarenhandlung Breitestraße 9 bei **Elias Brand.**

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird verlangt, Wilhelmsplatz Nr. 14b.

In meinem Tuchgeschäfte kann ein Lehrling sofort placirt werden. **Neuman Kantorowicz.**

Sonntag Nachmittag ist ein mühevoll gestickter Kinderkragen auf dem Wilhelmsplatz verloren gegangen, um dessen gefällige Zurückgabe, oder gegen Vergütigung von 15 Sgr., daselbst Nr. 17 gebeten wird.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen und vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhdlg. (E. Rehfeld) in **Posen:**

Kern's Konsulent

für den preußischen Staatsbürger,

enth. **die wichtigsten neuen Gesetze** nebst dem neuen Verfahren in Prozeßsachen. **III. Bd. 2. Heft** (die Gesetze von 1856), 8 Sgr.

Wir machen die zahlreichen Besitzer des obigen Buches auf diese Fortsetzung aufmerksam. Die darin enthaltene **Landgemeinde- und Ortspolizei-Ordnung,** mit Ministerial-Reskripten 2c., ist namentlich für alle Landbewohner, Gutsbesitzer 2c. von größter Wichtigkeit. — Auch vollständige Exemplare des Buches sind fortwährend zu haben. 3 Bände zusammen 1 Thlr. 24 Sgr.

Im Verlage von Schotte & Comp. in Berlin erschien so eben und ist vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhdlg. (E. Rehfeld) in **Posen:**

Die Leibwäsche,

oder die Kunst, die gesammte Leibwäsche gutsitzend und vortheilhaft zuzuschneiden und anzufertigen. Nebst einem Anhange: Das Bettzeug, die Erkennungszeichen des echten Leinens, die Wäsche, Waschtabelle, die Vertilgung aller Flecken u. s. w. Eingeleitet von Antonie Klein. (A. Cosmar.) Mit 12 großen Schnitt-Tafeln. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Es ist dies das erste derartige Buch, welches erschienen, und ist für jede Hausfrau und jedes junge Mädchen von Wichtigkeit.

Im Verlage von E. Rehfeld (**Gebr. Scherk**sche Buchhandlung) in **Posen** erschien so eben:

Morgengesänge

zum Gebrauche für Gymnasien, Real- und höhere Bürgerschulen. Nebst einem Anhange von Liedern für besondere Schulgelegenheiten. Von Dr. Fr. Brüllow, ordentl. Lehrer an der Realschule zu Posen.

Preis 5 Sgr.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 29. Oktober Abends 5 Uhr wird in der Realschule der Herr Direktor **Dr. Brennecke** einen Vortrag über den Unterschied der subjektiven und physischen Bilder mit Anwendung auf die Konstruktion der Fernröhre halten.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Cäcilie Marcuse, Ostrowo. — D. S. Borchardt, Bromberg.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Netzow: Frl. A. v. Hammerstein mit dem Freiherrn v. Hammerstein; Glaz: Frl. Mathilde v. Wenckstern mit Hrn. Buchhändler Hirschberg; Ratibor: Frl. J. Ring mit Hrn. Dr. med. Breslauer: Eichau: Frl. M. Bibrach mit Hrn. Prem.-Lieut. v. Walther.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch: Erstes Gastspiel der Lady Holbrocke, Solotänzerin vom Kärnthnerthor-Theater zu Wien, und des Balletmeisters Thürnagel vom Stadttheater zu Hamburg. **Grand pas de deux serieux,** ausgeführt von Lady Holbrocke und Herrn Thürnagel. Vorher: **Eine kleine Erzählung ohne Namen.** Lustspiel in 1 Akt von Görner. Hierauf: **Richelieus erster Waffengang.** Lustspiel in 2 Akten von Scribe. Zum Schluß: **C'sardas,** ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von Lady Holbrocke und Herrn Thürnagel.



Heute Mittwoch von früh ab ist bei mir frische Grütz- und Bratwurst mit Schmorkohl zu haben.

L. Masłowski, Jesuitenstraße Nr. 8.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 27 Oktober Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll
 = 28. = = 8 = 1 = 2 =

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Oktober. Die Preise für Roggen weisen heute einen nicht unbeträchtlichen Rückgang nach, besonders ist Oktober und November im Werthe gewichen. Das Motiv dafür ist in den täglich erneuerten Kündigungen zu suchen, welchen nirgend eine willige Aufnahme begegnet, und die in ihrem Laufe zu vielfachen Realisationen a tout prix zwingen. Obgleich von Hause aus der Artikel in gedrückter Haltung war, hätte man einen so wesentlichen Rückschritt nicht erwarten sollen, denn in loko Waare kam es, bei etwas ermäßigten Forderungen, zu ziemlichem Verkehre, Konsumenten und wenig Versender waren kaufend im Markte. Gekündigt 200 Wspl., die lange koursirten. — Rüböl erfreute sich auch heute keiner Gunst in der Meinung der Betheiligten, Umsätze waren nicht sehr ausgreifend, Preise eher etwas niedriger. — Von Spiritus dagegen läßt sich sagen, daß die Haltung eine sehr feste ist, was auf einer anscheinend recht gehemmten Entwicklung des reellen Geschäftes basirt. Die Zufuhr am Landmarkt war heute ungewöhnlich groß, dennoch vermochte sie einen Einfluß kaum zur Geltung zu bringen, weil Destillateure, Spritfabrikanten und Versender koulante Käufer für Waare bleiben. Gekündigt 30,000 Quart.

Wind: West. Barometer: 28 6/. Thermometer: 10° +
Witterung: trübe rauhe Luft.

Weizen stiller.
Hafer ohne Aenderung.
Gerste behauptet.

(Ldw.-Hdbl.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 25. und 27. Oktober 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 27.	vom 25.
Pr. Frw. Anleihe	4½	99¼ B	99¼ B
St.-Anl. 1850	4½	99¼ B	99½ bz
- - 1852	4½	99¼ B	99½ bz
- - 1853	4	94¾ bz	94¾ G
- - 1854	4½	99¼ B	99¼ bz
- - 1855	4½	99¼ B 56 99¼	99¼ b, 56 99¼
St.-Schuldsch.	3½	83⅞ bz [B	84 bz [B
Seeh.-Pr.-Sch.	—	225½ G	220½ G
St.-Präm.-Anl.	3½	113¾ bz	112 B
K. u N. Schuldv.	3½	80¼ G	80 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	98¾ B	98¾ B
- - -	3½	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	90 B	90¼ B
Ostpreuss. -	3½	86¼ G	86¼ G
Pomm. -	3½	88 bz	88¾ B
Posensche -	4	98¼ G	— —
- neue -	3½	85⅝ bz	85½ B
Schlesische -	3½	85½ bz	86 G
Westpreuss. -	3½	83¾ B	83¼ bz
K. u. N. Rentbr.	4	92 bz	92 bz
Pomm. -	4	91¾ B	92¼ G
Posensche -	4	91⅛ bz	91¼ B
Preussische -	4	91¾ B	92½ G

		vom 27.	vom 25.
Westph. Rentbr.	4	94 bz	94¼ G
Sächsische -	4	91¾ bz	92¼ B
Schlesiche -	4	92 bz	92 bz
Pr. Bkanth.-Sch.	4	139½ G	139 bz u B
Discont.-Comm.	4	132½-30½-31	132½-33½-33
Min.-Bk.-A.	5	— — [b	— — [bB
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz	113⅓ bz
Louisd'or	—	110⅝ bz	110⅝ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 27.	vom 25.
Aach.-Düsseld.	3½	85 B	85 bz
- - Pr.	4	— —	— —
- II. Em.	4	— —	— —
- Mastricht.	4	63½-64 bz	64 B
- - Pr.	4½	94 bz	94 bz
Amst.-Rotterd.	4	71 G	71½ bz
Berg.-Märkische	4	87½-88 bz	87 bz
- - Pr.	5	101 bz	100¾ B
- II. Em.	5	101 bz	100¾ B
Dtm.-S.-P.	4	— —	— —
Berlin-Anhalt.	4	165 G	165½-66 bz
- - Pr.	4	--, — —	--, — —
Berl.-Hamburg.	4	105½ B	104¾ bz
- - Pr.	4½	100¾ G	100¾ G
- II. Em.	4½	— —	— —
Berl.-P.-Magd.	4	131½-32 bz	131¾-33 bz
- Pr. A. B.	4	89¾ bz	89¾ bz
Berl.-P.-M.L.C.	4½	98¼ G	97¾ B
- - L. D.	4½	98¼ G	97¾ B
Berlin-Stettiner	4	140½ bz	140 bz
- Pr.	4½	— —	— —
Bresl.-Freib.-St.	4	152½ B	152 B
- - Neue	4	142½ G	142½ bz
Cöln.-Cref.-St.	—	— —	103 B
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	155 bz	155¼-½ bz
- - Pr.	4½	99¾ G	99¾ G
- II. Em.	5	103¼ G	103¼ G
- -	4	90 G	90 G
- III. Em.	4	89½ B	89¾ bz
- IV. Em.	4	89½ B	89¾ bz
Düsseld.-Elberf.	4	145 B	144½-45 bz
- - Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	3	138½-39 bz	137-36-½ bz
- - Pr.	4	283 bz u B	283 B
Ludwigsh.-Bex.	4	138 bz	137½ bz u G
Löbau-Zittau	4	60 bz	61 G
Magd.-Halberst.	4	203 bz	203 B
Magd.-Wittenb.	4½	43½ G	44¾ bz
- - Pr.	4	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	52½-53½ bG	53½-⅝ bz
Münst.-Ham.	4½	— —	— —
Neust.-Weissb.	4	— —	— —
Niederschl.-M.	4	91 B	90½ B
- - Pr.	4	91 bz	90¾ B
- Pr. I. II. Sr.	4	91 bz	90¾ B
- - III. -	4	— —	— —
- - IV. -	5	— —	— —
Niederschl. Zwb	4	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	53½-54¼-½ bz	54¼-55½ buB
- - Pr.	5	98¾ G	— —
Oberschl. L. A.	3½	200-202 bz	203-202 bz
- B.	3½	184-87½-86b	186 bz
- Pr. A.	4	— —	— —
- B.	3½	79¾ B	79¾ B
- - D.	4	88¾ B	88¾ B
- - E.	3½	75½ bz	76 bz
Oppeln-Tarn.	4	107-½ buG	107½-8 bz
Prz.W.(St.-V.)	4	59-60 bz	60 bz
- Ser. I.	5	— —	— —
- - II.	5	— —	— —
Rheinische	4	113 bz	113 bz
- (St.) Pr.	4	112½ bz	112½ bz
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- v. St. g.	3½	— —	— —
Ruhrort.-Cref.	3½	89½ B	90 bz
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	— —	— —
Starg.-Posener	3½	100½ G	99½ G
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	— —	— —
Thüringer	4	131 bz	130½-31½ bz
- Pr.	4½	— —	— —
- III. Em.	4½	— —	— —
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	4	— —	— —
- Pr.	4	— —	— —

Ausländische Fonds.

		vom 27.	vom 25.
Braunschw. BA.	4	— —	147 B
Weimarsche -	4	130 bz	130 bz
Geraer -	4	108 B	108¼ bz
Darmst. C.-BA.	4	147-46¾ buG	146-44¾-45 b
Oesterr. Metall.	5	79 bz u B	78½ bz
- 54er PA.	4	102½ bz	103 bz u B
- Nat.-A.	5	80¾ bz	80¾ bz u B
- Banknot.	—	97 bz	96½ bz
Russ.-Engl.-A.	5	105¾ G	106 bz
- 5 % Anleihe	5	99½ bz u G	99½ G
- 6 % Anleihe	5	100¼ et b u G	100½ bz u G
- Pln. Sch.-O.	4	81 bz	81 et bz u B
Poln. Pf III. Em.	4	91½ B	91¼ G
Poln. 500 Fl. L.	4	86 B	85½ G
- A. 300 Fl.	5	92¼ G	92¼ bz
- B. 200 Fl.	—	21 B	21 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	38¾ B	38¾ G
Badensche 35 Fl.	—	27½ G	27½ G
Hamb. P.-A.	—	67 G	67¾-68 bz

Es ist heute kein Papier zu nennen, das in irgend einer Weise von der herrschenden Stimmung unberührt geblieben wäre. Selbst diejenigen Effecten, die wir noch am Sonnabende im unbestrittenen Besitz der Gunst der reellen Käufer wie der Spekulanten erblickten, wurden heute aufs Eifrigste ausgeboten, und es gab Momente während des Verlaufs der Börse, wo man glauben durfte, die hoffnungsreichsten Papiere zu jedem Gebot erlangen zu können. Von den Bank-Aktien waren es namentlich die Diskonto-Commandit-Antheile, Berliner Bankvereins- und Handelsgesellschafts-Antheile, Dessauer, Jassyer und Darmstädter Zettelbank, in denen Verkehr stattfand. Die Eisenbahn-Aktien litten unter der heutigen Stimmung nicht minder: Berlin-Anhalter niedriger, Berlin-Potsdamer etwas besseres Geschäft, aber niedriger schliessend, Cöln-Mindener höher, Koseler besser, Oberschlesische Littr. A. unverändert, Littr. B. steigend, und C. schlechter, Thüringer, Mecklenburger gedrückt. Preuss. Fonds grösstentheils unverändert. Staatsschuldscheine niedriger gehandelt, für Seehandlungs-Prämienscheine zeigten sich wieder Gesuche bei höheren Coursen.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.